

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Kernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe...

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Conitablengebäude. Telefon Amt I Nr. 2515.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Btg. — ohne Zustellgebühr...

Anzeigen-Preis: Die stempelpflichtige Perzeute oder deren Raum...

Nr. 59.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Werem, Bohnsdorf, Wütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Penzance, Posenstein, Ronitz, Langfuhr...

1898.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Ein dunkles Nachspiel.

(Von unserem Correspondenten.)

J Paris, 9. März.

Il faut que cela cesse! (Das muß ein Ende nehmen), hatte der Ministerpräsident am Tage nach der Verurteilung...

Er sprach gelegentlich — der Fälliger (oder nur Gendarm?) des verachteten Dreyfus-Briefes, der dem leicht- und gerungelbigen Henri Rochefort fünf Tage Gefängnis einbrachte...

Selbstmord ereignet allerdings... daß dieser Mann seit Wochen in steter Angst vor Verfolgungen lebte, daß er schon häufig in der Pariser Stadt, nicht den Muth verlor...

Oh, wie wunderbar sind die Wege der menschlichen Zufüg! Im Eifer, die Identität des „Selbstmörders“...

festzustellen, wurde der Körper zwei Tage geheimgehalten, wider allen Brauch. Bis heute ist die Leiche einer Anzahl Leute, die weiteren Aufschluß über das Leben des Toten geben konnten und wollten, nicht gezeigt worden. Warum?

Der Fall Demericy-Bicard ist sicherlich ernst, sehr ernst. Wegen der Geheimthurei schon von vornherein. Und sodann, weil der... Selbstmörder in einem Briefe den Oberst Henry und du Patry de Gram, sowie Rochefort als seine Auftraggeber (also auch die Fälliger des Otto-Briefes) nennt...

Und da entrüsten sich die hiesigen Wölfer darüber, daß man in Deutschland von den verworrenen Zuständen, dem Justiz-Durcheinander in Frankreich spricht.

Flottenbewilligungen.

Angehts des künftigen Bezuges in der Commission des deutschen Reichstages über die Flottenvorlage, ist es doppelt interessant zu beobachten, mit welcher — wir möchten sagen: eleganten — Leichtigkeit an der wärts die Bedürfnisse der Landesverteidigung bewilligt werden: Die Vereinigten Staaten haben innerhalb 3 Tagen nicht nur die Idee gefaßt, 200 Millionen Mark für Marinebauten anzuweisen, sondern zu dem Geleise auch die Genehmigung aller berufenen Faktoren, des Repräsentantenhauses, des Senats und des Präsidenten Mac Kinley erbracht...

Felice Cavallotti.

(Von unserem Römischen Correspondenten.) — r. Kämpfend, wie er gelebt, ist er gestorben — der Politiker, der Jahrzehnte hindurch, bald als wühfender...

Republikaner und Socialist, bald als Führer der gezähmten äußersten Linken und Portefeuille-Kandidat, bald als Tendenzpoet die öffentliche Meinung seines Landes beschäftigt hat. Zwanzig Jahre lang hat er als Parlamentarier eine geradezu terroristische Herrschaft ausgeübt — und keineswegs immer im Interesse der vaterländischen Zustände, obgleich er ja gewiß selbst davon überzeugt war, ein Moral-Kämpfer und Reformator zu sein.

Seine unfeindliche Miene aber benutzte Cavallotti zu dramatischen Arbeiten, die ihm ungleich besser gelangen, als die politische Lyrik — die „Tezzenti“, der „Cantico dei Cantici“ u. a. wurden trotz ihrer vielen politischen Anspielungen bald populär. 1873 wurde Cavallotti zum Deputirten gewählt und brachte es in Folge seiner — allerdings durch einen Sprachfehler geführten — großen Rednergabe bald dahin, anerkannter Führer der äußersten Linken zu werden. Was er in dieser Eigenschaft geleistet, ist bekannt — seine beständige Agitation für die demokratische Idee (eine allerdings nur parlamentarische Agitation, die eigentliche principielle Erfolge nirgends zu verzeichnen hatte), endlich in letzter Zeit sein Streben gegen Crispi — ein Kampf, der allerdings seinen Zweck nicht verfehlte. Cavallotti, der in seinem Leben mehr hassten als lieben gelernt hatte, verfolgte den großen Staatsmann Crispi, den er bis kurz zuvor seinen Freund genannt hatte, mit dem tödtlichsten Haffe, bis er sein Ziel erreichte. Und noch bis in die letzten Stunden hinein konnte sein Grimm kein anderes Ziel als jenes: das Opfer seines Hasses ganz und gar zu vernichten.

Trotz dieses demokratisch republikanischen Eifers hatte sich Cavallotti in der letzten Zeit mit der Hoffnung getragen, sich mit der bestehenden Ordnung der Dinge auszuöhnen. Nichts hatte ihm, um ihn und die Radicalen zu fördern, ein Portefeuille in Aussicht gestellt, aber als Cavallotti zugreifen wollte, da zog der schlaue Marquis die Hand zurück, und Cavallotti war blamirt. Dies trug mit dazu bei, den beständig wühfenden noch mehr zu verbittern, und ein Resultat dieser Stimmung war auch die Zeitungs-Polemik mit seinem Gegner Macola, in deren Folge die Katastrophe kommen sollte. Mag das literarische Italien in Cavallotti einen Verlust erleiden, das politische wird ohne den „Mailänder Garden“, wie man ihn nannte, seine Wege kaum schlechter gehen, als es dieselben bisher gegangen. Vom rein menschlichen Standpunkte aus ist natürlich sein unglückliches Ende auf das Lebhafteste zu bedauern.

Reichstag.

59. Sitzung vom 10. März, 1 Uhr.

Am Bundesratsstische: Nieberding, Schopenhoff. Zunächst wird ein scheinbarer Antrag der Abgeordnetenmann u. Gen. (Reform.) auf Einstellung...

eines Privatlageverfahrens gegen den Abg. Müller-Waldel (Reform.) debattiert angenommen. Sodann wird die dritte Lesung des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit fortgesetzt, und zwar tritt das Haus in die Specialdiscussion ein.

Eine Anzahl socialdemokratischer Amendements werden nach unerheblicher Debatte abgelehnt. Abg. Stadlger (Soc.) beantwortet den socialdemokratischen Antrag zu § 156, wonach die landesgesetzlichen Vorschriften, die das Inverbindungtreten politischer Vereine verbieten, aufgehoben werden sollen.

Der Antrag wird ohne Debatte gegen die Stimmen der Socialdemokraten und Freisinnigen abgelehnt. Abg. Gaake (Soc.) beantwortet hierauf den Antrag zu § 175, wonach die Verurteilungen ein verurteiltes Dolmetscher zugezogen werden soll, wenn der Verurteilte erklärt, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein.

Abg. Kämpf (Soc.) stimmt dem Antrag zu. Preussischer Justizminister Schopenhoff bittet das Haus, dem Antrage die Zustimmung zu verweigern. Die preussische Regierung müsse großen Werth darauf legen, daß die Zuziehung eines Dolmetschers nicht allein in das Verdict eines Verurteilten gestellt werde. Die Annahme des Antrages würde das Zustandekommen des Gesetzes ernstlich gefährden. Die Regierung steht leider vor der Thatfache, daß von einem großen Theile der Bevölkerung in Westpreußen und Polen fortwährend die Kenntniss der deutschen Sprache gelugnet werde. Nach Annahme des Antrages würde in allen diesen Fällen ohne weiteres ein Dolmetscher zugezogen werden müssen. Je mehr sich die politische Verurteilung auch nach anderen Landesstellen ziehe, würde auch dort die Bestellung von Dolmetschern nötig werden. Die preussische Regierung habe aber die Pflicht, der großpolitischen Agitation mit allen Mitteln entgegenzutreten. Daß ein bloßes Ablegen der Kenntniss des Deutschen vorzuziehe, legt der Minister durch Verlesung von Verdicten verschiedener Gerichte dar. Die Regierung genüge nicht durch Annahme einer solchen Bestimmung zu unterhalten, daß überall Dolmetscher für das Politische zu unterhalten. Er bittet dringend den Antrag abzulehnen.

Schließlich wird der Antrag mit den Stimmen der Socialdemokraten, Polen, Freisinnigen, Antisemiten und der meisten Centrumsmitglieder angenommen. Der Rest des Gesetzes gemäß den Commissionensbeschüssen erledigt sowie das Gesetz im Ganzen angenommen.

Das Haus tritt sodann in die zweite Beratung der Postamperinventionsvorlage ein.

Am 8. der Vorlage tritt sich eine längere unerhebliche Debatte, worauf die Weiterberatung auf morgen 2 Uhr vertagt wird. Außerdem Gegenantrag betreffend Unschädigung unschuldig Verurthelter und Marine-Gat. Schluß 5/4 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung vom 10. März, 11 Uhr.

Am Ministerische Dr. v. Miquel, Frhr. v. d. Recke, Frhr. v. Hammerstein.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Gegenantrags der Dr. v. Miquel auf die Staatsmitteln zur Verfügung der durch die Homologation des Sommers 1897 herbeigeführten Beschuldigungen. Eine Generaldiscussion findet nicht statt. Das Haus tritt sofort in die Specialdiscussion ein.

Abg. Letofski (Centr.) beantragt, den in zweiter Lesung angenommenen Antrag, wonach die ausgeworfene Summe von 5 Millionen in Berücksichtigung der 10 Millionen erhöht werden kann, zu freizugeben und dafür eine Resolution anzunehmen, worin die Staatsregierung aufgefordert wird, den über den Betrag von 5 Millionen notwendig werdenden Bedarf aus bereitstehenden Staatsmitteln ohne Verzug zu entnehmen.

Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Miquel erklärt, er hätte allerdings die Fassung der Resolution anders gewünscht, habe aber gleichwohl gegen deren Annahme in der Voraussetzung nichts einzuwenden, daß der in zweiter Lesung angenommene Zusatz gesprochen werde.

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das junge Mädchen konnte es nicht verhindern. Ihre Hände waren in Anirpruch genommen und ein Toilettemachen bei diesem Tempo nicht möglich. Ein paar Weinbergarbeiter, welche ihr entgegenkamen, blieben mit weit aufgerissenen Augen stehen und hatten die seltsame Erscheinung an.

Da aber die Reiterin weder um Hilfe schrie, noch ein ängstliches Gesicht machte, so fühlten dieselben sich nicht berechtigt, diese wilde Jagd aufzuhalten.

Ein paar Wagen rollten ihr entgegen. Reiter und Insassen wandten überrascht die Köpfe und starrten der Amazone nach, welche wie ein Mädchenbild an ihnen vorbeisau. Und nun sah Pia dicht vor sich ein anderes Gesicht, welches langsam und geduldig ein wenig Handgepäck schleppte, dessen Eigenthümer sicherlich der große, schlankte Herr war, welcher leichtfüßig zur Seite schritt.

Ein halbwüchsiger Junge, der Treiber, trottete hinterher, sich damit amüßend, einen ersten Reiter am Schwanz des Grauschimmelchens auf und ab kitzeln zu lassen.

Dazu piff er vergnüglich ein Lied und wandte sich erst neugierig um, als der harte, eilige Hufschlag dicht hinter ihm erklang.

„Hurrah! Der Hans!“ schrie er mit schallendem Gelächter auf, und der Herr, welcher vor ihm schritt, wandte nun ebenfalls überrascht den Kopf. Schon sauste Pia heran. — Zu ihrem Staunen ging es aber diesmal nicht wieder in voller Fahrt an dem Trio vorüber.

Der Esel stoppte plötzlich ab, — stieß einen heiseren Schrei triumphirender Freude aus und drängte sich im nächsten Moment so geschäftig an den anderen, langohrigen Gesellen an, daß Pia bei dem jähen Anst doch noch das Gleichgewicht verlor.

„Jetzt ist er die Sanftmuth und Trägheit selbst! Sehen Sie nur dieses Stilleben an, ich glaube, wir haben es hier mit guten Freunden à la Caistor und Pollux zu thun!“

„Gewiß, mein Herr; die Beiden gehören ja auch zusammen!“ lachte der Feltreiber so fröhlich, daß seine weißen Zähne blinkten. „Hans und Grethe stehen in einem Stall und machen auch meist alle Partien zusammen; wenn sie gerennt werden, saßt sie gleich der Jammmer an, und ein paar Mal ist der Hans schon ganz weite Strecken zurückgaloppirt, und wieder bei seiner Alten zu sein!“

Man lachte, und der fremde Herr trat zu dem Genannten heran, ihm anerkennend auf den Rücken zu klopfen.

„Das ist brav! Auch ein Esel muß beweisen, daß es ein schönes Ding um die Treue ist! — Sie befehlen wieder aufzustehen, mein gnädiges Fräulein?“

Pia hatte prüfend nach dem Sattel gefaßt. „Ich muß doch meine Angehörigen wieder erreichen!“ sagte sie, mit besorgtem Blick die große Entfernung messend, welche zwischen ihr und den Niederk's lag.

Der Treiber grüßte: „Der Hans dreht allein nicht wieder um, Fräuleinchen! Daraufhin kenne ich den Satan schon!“

Pia blickte hilflos zu dem fremden Herrn empor und erglühete abermals unter dem Blick, welchen er auf sie richtete.

„Befehlen Sie, mein gnädiges Fräulein, daß wir mit Ihnen unkehren?“

„D, das wäre unbeschreiblich liebenswürdig!“

„Ree, nee, — da wollen wir nur erst gar nicht den Reue machen!“ wachte der Treiber mit resignirter Geste. „Die Grethe drängt nach dem Stall — hat den Weg zwei Mal heute gemacht und ist müde. — Zu Hause giebt's Futter, das weiß sie.“

„Nun, verjuchen wir's wenigstens! Wollen Sie wieder dem getreuen Hans die Ehre anthun und aufsteigen, gnädiges Fräulein?“

Pia schickte noch immer etwas fassungelos die verwehten Goldlöcher glatt. — „Ah, nun begreife ich erst die Ursache meines Wetrittes und fürchte, es wird schwer halten, den Esel zur Umkehr zu bewegen, so lange er in seinem Gefährten hier einen Rivalen erblickt.“

„Ihre Angehörigen sind zurückgeblieben?“

„Seider so weit, daß man sie kaum noch erkennen kann! Ich hätte nie geglaubt, daß ein Esel so fabelhaft laufen kann!“

hätte und aus dem Sattel geschleudert worden wäre, wenn der fremde Herr nicht mit schnellem Sprung an ihrer Seite gestanden und sie schützend in den Armen aufgefangen hätte.

Dieser unerwartete Wechsel des Tempos hatte die junge Dame unangenehmer berührt, als der ganze Ritt.

Einem Augenblick drehte sich Alles im Kreise vor ihren Blicken, — nach Althem ringend, preßte sie die Hände momentan gegen die Schläfen, und ihr Köpfschen sank schwer gegen die Schulter des Fremden zurück.

Aber nur Sekunden lang währte die Betäubung, dann richtete sie sich hastig empor und blickte voll reizender Verwirrung zu ihrem Beschützer auf.

Augen ruhte in Auge, und es war, als läge eine unsichtbare, geheimnißvolle Macht in diesem Blick, welcher so fest und ausleuchtend haftete, als habe er in ganz Fremdem plötzlich etwas nahe Verwandtes, längst Bekanntes entdeckt.

Pia ward dunkelroth und stammelte verlegen ein paar Worte des Dankes, der Fremde aber zog höflich den Hut und lächelte.

„Ich erachte es als einen ganz besonderen Vorzug, mein gnädigstes Fräulein, Ihnen dienen zu können! Sie hatten das Mißgeschick, einen sehr ehrgeizigen Vollblüter zu besteigen, welcher seinen kleinen Kollegen hier nicht vor sich sehen wollte! Wie bedauere ich, die unschuldige Veranlassung zu Ihrem beschleunigten Ritt durch meinen Gepäckträger gegeben zu haben.“

Pia strich noch immer etwas fassungelos die verwehten Goldlöcher glatt. — „Ah, nun begreife ich erst die Ursache meines Wetrittes und fürchte, es wird schwer halten, den Esel zur Umkehr zu bewegen, so lange er in seinem Gefährten hier einen Rivalen erblickt.“

„Ihre Angehörigen sind zurückgeblieben?“

„Seider so weit, daß man sie kaum noch erkennen kann! Ich hätte nie geglaubt, daß ein Esel so fabelhaft laufen kann!“

Pia schüttelte hastig das Köpfschen, ohne die Hand, welche der Sprecher ihr hilfsreich darbot, zu berühren.

„Ich bin so weidlich durchgeheißelt, daß ich vorziehe, ein Stücken Wegs zu gehen!“

„Wie Sie befehlen! Nun vorwärts, — kehrt!“ Wohl ließen sich die Esel zwei Schritte zurückführen, dann machten sie doch energig Halt und strebten nach ihrer Heimath Nüdesheim zu.

„Die Canaillen thun's nicht, — und wenn wir sie todt schlagen! So ein Vieh hat auch Charakter!“ schmunzelte der Junge.

„Ich fürchte allerdings auch, meine Gnädigste, daß gegen diese Halsstarrigkeit selbst Götter vergebens kämpfen! Ich erlaube mir aber vorzuschlagen, daß wir ganz langsam unseren Weg fortsetzen und der Hoffnung leben, daß Ihre verehrten Reisegenossen etwas flotter zureiten und uns einholen.“

Pia sah ein, daß ihr nichts anderes zu thun übrig blieb. „Wenn Sie gestatten, mein Herr, daß ich mich unter Ihren liebenswürdigen Schutz stelle, mache ich gern von Ihrem Anerbieten Gebrauch!“ sagte sie, sich gleichsam zu der sicheren Ruhe zwingend, welche sonst ihrem Weien eigen war.

Der Fremde verneigte sich mit vollendeter Eleganz. Einem Augenblick schien er zu zögern, — dann zog er mit schneller Bewegung abermals den Hut und klappte die Hand zusammen.

„Fortlasser Karl Hellmuth!“ stellte er sich vor. „Fräulein von Nördlingen neigte lächelnd wie eine Königin, welche eine Donation entgegennimmt, das Köpfschen, aber sie erhobte abermals bis auf den weißen Hals herab, als sie in seine fragenden Augen sah.“

Erwartete er, auch ihren Namen zu hören? Der Hals war ihr wie zugechnürt, — Lilian Vagor wollte nicht über ihre Lippen. Der Assessor trat an ihre Seite, und Beide schritten langsam aus.

„Ein Gesicht gehört meiner Ansicht nach nie zu den Annehmlichkeiten — begann er die Unterhaltung, „und ein Galopp auf solchem Renner muß geradezu fürchterlich sein. Ich bedauere lebhaft, daß

Das Gesetz im Ganzen gelangt unter Beifall auf allen Seiten einstimmig zur Annahme, ebenso die vom Abg. Letocha beantragte Resolution.

Es folgt die dritte Beratung der Novelle zu dem Aufhebungsgesetz für Polen und Westpreußen. In der Generaldiscussion erklärt

Abg. Mottly (Pole), seine Freunde würden sich auch in der dritten Lesung an der Beratung nicht beteiligen, sie hielten es aber für ihre Pflicht, an der Abstimmung theilzunehmen. Sie würden daher nicht, wie bei den früheren Lesungen, den Saal verlassen, sondern behufs Theilnahme an den Abstimmungen anwesend bleiben.

Abg. v. Staudy (Conn.) greift auf die Ausführungen des Abg. Mottly zurück und vertheidigt die Aufhebungsgesetzgebung besonders gegen den Vorwurf, daß deren Geschäftsgang ein zu schwerfälliger sei. Aus einer ganzen Reihe von Fällen habe er die Ueberzeugung gewonnen, daß der Geschäftsgang ein durchaus correcter, den Verhältnissen angepaßter sei.

Abg. v. Gerlich (Freicon.) polemisiert ebenfalls gegen die früheren Ausführungen des Abg. Mottly, der zwar einen deutschen Namen führe, aber kein deutsches Herz habe. Selbst Paragisten des Herrn Mottly hätten über dessen Auftreten ihre Entrüstung zum Ausdruck gebracht.

Abg. v. Kröcher: Das geht doch zu weit. Sie erheben den Vorwurf des Mangels an Anstand gegen ein Mitglied des Hauses. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung.

Abg. Dr. Gerlich (fortfahrend): Ich nehme den Ordnungsruf an (Große Heiterkeit) trotzdem meine Bemerkung nicht gegen den Abg. Gerlich allein, sondern gegen dessen Partei gerichtet sind, aber nicht gegen den Mann selbst.

Abg. v. Gerlich: Ich nehme an, daß diese Bemerkungen sich nicht auf eine Partei im Hause bezogen haben.

Abg. v. Gerlich: Ich nehme an, daß diese Bemerkungen sich nicht auf eine Partei im Hause bezogen haben.

Abg. v. Gerlich: Ich nehme an, daß diese Bemerkungen sich nicht auf eine Partei im Hause bezogen haben.

Abg. v. Gerlich: Ich nehme an, daß diese Bemerkungen sich nicht auf eine Partei im Hause bezogen haben.

Abg. v. Gerlich: Ich nehme an, daß diese Bemerkungen sich nicht auf eine Partei im Hause bezogen haben.

Abg. v. Gerlich: Ich nehme an, daß diese Bemerkungen sich nicht auf eine Partei im Hause bezogen haben.

einer nachmaligen Abstimmung zu bringen, abgelehnt war, wurde die Vorlage in dritter Lesung angenommen.

Das Haus nahm jedoch die Weiterberatung des Cultus-Etats wieder auf, verbot sich indessen nach kurzer Debatte auf Votum vom 11. März.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. März. Der Kaiser traf heute Vormittag in Begleitung des Chefs des Militärcabinetts, Generals der Infanterie v. Hahnke und des Generaladjutanten, Generalleutnants v. Kleff, auf dem Potsdamer Bahnhofe ein und begab sich in offener zweispänniger Equipage nach der Kaserne des Leib-Garde-Huzaren-Regiments, um der Officier-Beisprechung beizuwohnen.

München, 10. März. Im Abgeordnetenhause bemerkte heute bei der Beratung des Etats der Post und Telegraphie Minister Freiherr v. Crailsheim: Die Frage der Privatposten könne nur reichsgesetzlich geregelt werden.

Ausland.

Frankreich, Paris, 10. März. Jola hat gegen die Entscheidung des Zuchtpolizeigerichtes betreffend die Competenz-Erklärung in dem von den Schriftlich-verständigen angebrachten Prozeß Berufung eingelegt.

Marine.

Die für S. M. S. „Geta“ bestimmte Belagung ist am 9. d. Mts. von Wilhelmshaven nach Kiel in Mariß gefloht worden.

Nach dem jetzt abgeschlossenen Indienststellungsplan treten im Frühjahr d. Js. für die verschiedenen Zwecke der Flotte unter die Flagge: 1. auf der kaiserlichen Werft zu Danzig der Aviso „Blitz“, um nach beendeter Kesselreparatur bis zum Herbst d. Js. die Funktionen des Stützschiffes zu übernehmen; 2. auf der Schiffsanwerft in Danzig das Panzerschiff „Panzer“, um nach beendeten Probefahrten in den Verband des 1. Geschwaders zu treten; 3. auf der kaiserlichen Werft zu Kiel die Schulschiffe „Adolf“ und „Stoß“, der Kreuzer 4. Klasse „Schwalbe“, um für den heimkehrenden „Seebär“ nach der oharifianischen Station in See zu gehen, der Aviso „Jüten“, um von Mitte d. Mts. ab den Schutz der Hochseefischer in der Nordsee zu übernehmen und das Schulschiff „Grille“, um während der Sommermonate Admiralitätsbesuchen in der Ost- und Nordsee auszuführen; 4. auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven: das Vermessungsschiff „Albatros“, das die durch den Winter unterbrochene Vermessungstätigkeit in den deutschen Küstengewässern der Nordsee bis zum Herbst d. Js. wieder aufnehmen soll, und das Schulschiff „Sophie“, das zur Ausbildung von Schiffingen zum ersten Mal zur Indienststellung gelangen wird; 5. auf der englischen Werft in Portsmouth das für unsere Marine gebaute neue Divisionsschiff „D. 10“, um nach Kiel übergeführt zu werden und seine Probefahrten abzuhalten; 6. und 7. auf der Werft der Actien-Gesellschaft „Weser“ und der des Stettiner Vulkan die beiden neuen geschützten Kreuzer „Victoria Louise“ und „Serrha“, die vom April ab im Bau vollendet sein sollen, um mit ihm Probefahrten zu beginnen. Endlich werden noch 8. auf der kaiserlichen Werft zu Danzig 2 Panzerkanonenboote zur Indienststellung gelangen, die zu einer Detachement-Division formirt werden sollen.

Neues vom Tage.

Caracena, 10. März. Beim Brande eines Petroleummagazins erlitten eine Frau und ihre vier Kinder in ihrer Wohnung.

Locales.

Witterung für Sonnabend, den 12. März. Verhüllte Winde, Sturmwetter, Niederschläge, wolfig, feucht und kalt. S.W. 6,23. S.W. 5,77. W.N. —. W.N. 7,14.

Kleines Feuilleton.

Schwestermod aus religiösem Fanatismus.

Das Kreisgericht in Mostar in der Herzegowina verurtheilte den 20-jährigen Sava Storo, weil er seine leibliche Schwester Mara, obwohl er sie innig liebte, durch einen Dolchstoß getödtet hatte, zum Tode. Obwohl die That, die ein merkwürdiges Streiflicht auf die Culturzustände der österreichischen Occupationsprovinzen wirft, als auch dem Morde zu Grunde liegende Ursache ereignet seiner Zeit ungeheures Aufsehen. Im December 1896 heirathete die in Slupitschitz wohnhafte fexlich-orthodoxe Mara Storo den katholischen Philipp Balzevic. Die Verwandten des jungen Mädchens hatten wegen des Confessionsunterschiedes nicht in die Heirath willigen wollen; vor allen Dingen der 19-jährige Bruder Sava die Heirath zu vereiteln suchte, als sie dennoch zu Stande kam, stützte er sich auf. Mehrere Nachbarn ergriffen seine Partei und schritten beim Bezirksamte ein, daß die junge Frau gezwungen werde, zu ihren Verwandten zurückzukehren. Als dieser Schritt natürlich vergeblich blieb, wurde die Neuwahlmühle mit dem Tode bedroht. Da bemerkte eines Tages Sava seine Schwester Mara, die eine Herde treibend, daher kam. Sava trat vor seine Schwester und betrachtete sie lange, ohne ein Wort zu sprechen. Mitleidlich rief er das Weiser aus dem Girtel und stieß es der Schwester in die Brust. Mara stürzte todt zu Boden. Drei Tage dauerte unter großem Andränge der Bevölkerung die Gerichtsverhandlung. Von besonderer Bedeutung für das Urtheil war das Gutachten der Veterinär des Spitals in Sarajewo, des Frauheims Dr. Bayer, über den Gesundheitszustand des Mädchens. Frauheims Dr. Bayer — beiläufig der einzige weibliche Arzt in den serbischen Kronländern — erklärte, daß Symptome von Eifersüchtheit an dem Angeklagten nicht zu bemerken seien. Das Urtheil lautete daher, wie erwähnt, auf Tod durch den Strang. Der Schwermörder nahm das Urtheil gleichmüthig auf.

Für die Zustände auf Sicilien

Am 3. März feierte der Arzt Carlo Anzoffo seine Vermählung mit der Signorina Arilla Perrone. Die Braut hatte eine ältere Schwester, Giuseppina, die sehr

ferner der Bahnhofs-Inspektor W a m m von Menzhausen nach Danzig.

In Superintendenten der Diöcese Thorn bezw. Brien sind ernannt: Die bisherigen Superintendenten-Verwalter Herrer Gaedel an die Neuhäufische Kirche in Thorn und Herrer D o l i a n in Brien.

Von der Weichsel. Die Weichsel ist bei Graudenz auf 235 Meter, bei Warschau auf 167 Meter gefallen.

Staatsbahn-Personenverkehr. Nach dem vom 1. Mai d. J. ab in Kraft tretenden Sommerfahrplan werden zwischen Danzig Hauptbahnhof und Berlin Stadtbahn über Dirschau-Cüstrin die Schnellzüge 13 und 14 verkehren, welche im Directionsbezirk Danzig auf den Stationen Danzig, Hauptbahnhof, Dirschau, Pr. Stargard und Königs anhalten. Mit dem genannten Tage gelangen daher für den Verkehr zwischen Danzig Hauptbahnhof einerseits und den übrigen Schnellzugstationen der Strecke Dirschau-Berlin bezw. über Berlin hinaus andererseits neue nach den Schnellzugtarifen berechnete Fahrpreise für alle Züge zur Einführung. Die gegenwärtig bestehenden einfachen Fahrpreise für alle Züge im Verkehr von und nach Danzig sowie im Durchgangsverkehr über die Strecke Danzig-Dirschau, bei denen für die Strecke der Personenzugfahrpreis eingerechnet ist, erhalten in den Preistafeln ebenso wie die Fahrkarten selbst den Zusatz „Danzig-Dirschau Personenzug“.

Der deutsch-nationale Handlungsgesellen-Verband hatte zu gestern Abend eine allgemeine Versammlung der Berufsgenossen nach dem Bildungsvereinshaufe einberufen, welche von etwa 200 Personen besucht war. Nachdem der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, ein Herr J a c h e, die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, nahm der Redner des Abends, Herr Franz S c h n e i d e r aus Hamburg das Wort zur Besprechung des sich stellenden Themas: „Das Lehrlingswesen und die Frauenfrage im Handlungsgewerbe und die Stellungnahme der kaufmännischen Verbände zu diesen Fragen.“ Redner bezeichnete beide Punkte als die Cardinalfragen für das Handlungsgewerbe, die, sofern sie nicht gelöst würden, zur Proletarisirung des Standes führen müßten. Das Hauptziel im Stande der Handlungsgesellen sei die Stellenlosigkeit. 1895 seien 12 000 Commis stellenlos gewesen. An der Ursache dieses Uebels trägt zunächst die übermäßige Bekehrungszücherei die Schuld. Heutzutage müßte jeder, auch der Dummste, durchaus Kaufmann werden. Es drängen sehr viele Ungebildete in den Kaufmannsberuf, die dann später auf die Straße gesetzt würden. Als Mittel zur Abhilfe empfahl Redner die gesetzliche Regelung der Frage dadurch, daß nur ein bestimmter Procentzuzug von Lehrlingen zugelassen werden dürfte. Als zweiten Grund der Stellenlosigkeit nennt Redner die Frauenarbeit im Handlungsgewerbe, welche geradezu überhand nehme und zum Ruin des Standes führe. 1896 habe es 140 000 Handlungsgesellen gegeben, darunter 40 000 Contorlistinnen, jetzt würden diese Zahlen noch weit größer sein. Hier sei dringender Abhilfe geboten. Die jungen Damen müßten mehr für das Haus erzogen werden. Als ein Mittel der Abhilfe schlägt Redner u. a. die Verbesserung der Gefindeordnung vor. Er legte sodann die Gründe dar, welche die Frauen weniger als die Männer für den Handelsstand befähigen. Die sittlichen Gefahren seien schwerwiegender Natur, dazu kämen die gesundheitlichen Gefahren. Wir brauchen ein kräftiges Volk, nicht auch kräftige Mütter. Der deutsch-nationale Handlungsgesellenverband stelle folgende Forderungen zur Einschränkung der Frauenarbeit: 1. Die Frauen sollen ebenso lange lernen, wie der Mann, 2. die Arbeiterbestimmungen der Fabrikten müßten auf die Frauen im Handlungsgewerbe ausgedehnt werden, 3. es müsse ein Maximalarbeitszeit für die Frauen eingeführt werden, der natürlich eine längere Arbeitszeit umfasse, als für den Mann. — Redner ersucht, zur Erreichung dieses Ziels sich fest an den deutsch-nationalen Handlungsgesellenverband anzuschließen; wir müssen in diesen Fragen fest zusammen stehen: Einer für Alle, Alle für Einen!

An dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine freie Aussprache, in der es zu lebhaften Erörterungen kam. Herr Buchholz billigte im Allgemeinen die Gedanken des Herrn Schneider. Die Frauenarbeit sei bei Weitem nicht gleichwerthig mit der Arbeit des Mannes, deshalb könne man billiger Weise verlangen, daß die Frau ebenso lange lerne, wie der Mann. Das weibliche Geschlecht ganz aus dem Handels-Gewerbe zu verdrängen, hält Redner allerdings nicht für richtig. Herr A t t e r n trat den Ausführungen des Herrn Schneider ganz entschieden entgegen. Der deutsch-nationale Handlungsgesellenverband sei am Platze, was es sich um die Besserung der Lage der Standesgenossen durch Vertiefung der Arbeitsetz handele, die Frauenfrage werde er aber nun und nimmer mehr rühren, geschweige denn die Frauen aus dem Handlungsgewerbe zu verdrängen. Es

langem eine heftige Leidenschaft zu dem Bräutigam hegte und ihn ihrer bezuglosen Schwester auf die evidentlichste Weise freitrag gemacht hatte. Als sie sah, daß alle ihre Mühe umsonst sei, fügte sie sich anheimelnd in das Unvermeidliche und wohnte sogar der Trauung ihrer Schwester bei. Das Hochzeitspaar war vorüber, und das junge Paar schickte sich nach dem Wohnhause zu fahren, um die Hochzeitsreise anzutreten. Die Gäste eilten nach dem Balkon, um ihnen die letzten Grüße zuzuwinken. Da, in dem Augenblicke, als das junge Paar aus der Hausthüre heraustretete, stürzte sich Giuseppina, die verheiratete Schwester der Braut, vom Balkon auf die Straße herab, vor die Füße des Ehepaares. Die Unglückliche zerstückelte sich den Schädel, und Blut und Gehirnmasse bespritzten das junge Paar. — In P a r t i n i c o vermählte sich vor einigen Tagen der Fuhrmann Gerolamo Abbate mit einer wohlhabenden Bauersochter. Die Hochzeit wurde in einer Osteria des Stadtchefs gefeiert, und es ging bei Tanz und Wein hoch her. Als das Fest in vollem Gange war, mischte sich unter die Geladenen ein junger Mann, der sich in die Nähe des Brautpaares drängte und unversehens einen Revolver zog, aus dem er auf den Bräutigam mehrere Schüsse abgab. Dieser, der an der Schulter verwundet war, zog ebenfalls einen Revolver und feuerte auf den Angreifer. Die Hochzeitsgäste nahmen natürlich für den Bräutigam Partei und fielen über den unbefangenen jungen Mann her. Dieser aber rief ihnen zu: „Halt! Mißhandelt mich nicht! Ich bin Rosina Mannino, die verlassene Geliebte eures Freundes Abbate. Er hat mir die Treue gebrochen, und ich habe mich an ihm gerächt.“ Unter den Hochzeitsgästen fanden sich einige, die nimmehr das verlebte Mädchen, das aus einem benachbarten Dorfe gebürtig war, erkannten und die Wahrheit ihrer Erzählung bestätigten. Die Hochzeit endete damit, daß der Bräutigam, der in Lebensgefahr schwebte, nach dem Krankenhaus geschafft wurde und seine verrathene Geliebte nach dem Gefängnis, mit dem Unterschiede jedoch, daß die Einmorderschaft von P a r t i n i c o Strafenkündigungen zu Gunsten des Mädchens veranstaltete und ihre Freilassung verlangte, während man dem Treulojen eine Kagenmusik dar brachte.

gäbe eben Geschäftszweige, in denen die Frau weit mehr am Platze sei, als der Mann. Dies gelte hauptsächlich von solchen Geschäften, die die Bedürfnisse der Frauen befriedigen, als Ausgehende u. u. Außerdem seien viele Frauen gezwungen, sich selbst zu ernähren. Was solle man mit denen anfangen? Todtschlagen könne man sie doch nicht. Wenn also der deutsch-nationale Handlungsgesellen-Verband es nicht übernehme, die Frauen zu verheiraten, dann werde er ihre Mitarbeit auch nicht befehlen. (Geister!) Man müsse den Frauen gleiche Rechte einräumen, ob man wollte oder nicht, und was die Sittlichkeit anbelange, so frage er: „Wo ist denn die Sittlichkeit einer Frau heut zu Tage nicht gefährdet?“ Auch mit der Gesundheitschädlichkeit stehe es keineswegs so schlimm. Was sollen denn die Frauen tun, die in Fabriken ihr Brod verdienen und dabei doch gesunde Kinder zur Welt bringen! Schließlich müsse auch berücksichtigt werden, daß es Geschäfte gäbe, die die hohen Gehälter für männliche Gesellen nicht erschwinnen können. Auch diese Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

In seinem Schlusswort suchte Herr S c h n e i d e r den Vorredner zu widerlegen und meinte, Geschäfte, die nicht den üblichen Lohn bezahlten könnten, hätten keine Erstzugsberechtigung. Man solle für anständige Lebensstellungen der Männer sorgen, damit diese in der Lage wären, eine Frau zu ernähren. Die Frau solle sich Berufe wählen, die ihr zutommen; in der Krankenpflege sei z. B. noch ein weiter Raum für das Wirken der Frau.

Die Verhandlungen waren um 12 Uhr Nachts zu Ende. Betriebs-Krankencasse für den Eisenbahn-Directionsbezirk Danzig. Die sabungsmächtige Generalversammlung findet am Dienstag, den 26. April d. J., statt. Die Mitglieder-Beiträge werden unter Mittheilung des Beschlusses der Versammlung und der Tagesordnung noch besonders geladen werden.

Im Allgemeinen Gewerbe-Verein hielt gestern Abend Herr Cassanitäts-Director K u n a t h vor einem recht zahlreichen Auditorium einen sehr interessanten Vortrag über „Wassermesser“. Redner besprach zunächst kurz die verschiedenen Wassermessarten, die er in Volumen- und Geschwindigkeitsmesser eintheilte. Zu den letzteren gehören die Kolben- und die Scheibemesser, zu den letzteren die Nadelmesser, die schon im alten Rom, das bekanntlich eine sehr gute Canalisation besaß, Verwendung fanden, die Schraubmesser, die Turbinen- und die Flügelradmesser. Von den letzteren befähigte sich Redner eingehend, weil sie am meisten verbreitet sind und ca. 80% dieser Flügelradmesser in unserer Stadt im Gebrauch sind. Es giebt 2 Constructionen dieser Art und zwar Flügelradmesser von Siemens u. Halske und Flügelradmesser von S. M e i e d e -Breslau. Beide sind hier ziemlich zu gleichen Theilen verbreitet. Der letztere der letztere dieser Gattung, 25000 Umdrehungen pro 1 cm, der letztere 18400 pro 1 cm. Beide sind Trockenmesser. Redner erwähnte hier noch eines Patent-Parquet-Wassermessers der Firma Friedr. L u g -Kudwitsch von A. M. Derselbe ist Nadelmesser, aber weit weniger eingeführt wie die Trockenmesser. Eingehend besprach Herr K u n a t h jetzt die Vortheile und Nachtheile der Wassermesser. Derselben können nur dann gut gerichtet werden, wenn sich der Druck und das Quantum des durchfließenden Wassers genau bestimmen lassen. Da dies bei unterer Leitung auch nicht fest bestimmen läßt, so zeigen die Wassermesser eine Toleranz von 1-2 Procent. Für Wassermesser giebt es noch kein Maßgefäß, für Gasmesser schon. Zu nicht allzulanger Zeit werden die Wassermesser aber auch dem Abgänger unterliegen. Mithin wird bei 70 0 Messungen der Wassermesser vorgenommen, im Ganzen haben dieselben immer gut functionirt, nur geben sie bis zu 1 Procent nach. Es werden vielfach Klagen über das Zuvielangehen der Wassermesser geführt, doch hat die Praxis immer das Gegentheil gezeigt. Es können ja Ablesungsfehler vorkommen, dieselben fallen aber nicht in das Gewicht, weil das zuviel abgelesene Quantum bei der nächsten Ablesung dem Abnehmer doch wieder zu Gute kommt. Ein anderer Fehler beim Anzeigen der Wassermesser könnte vielleicht durch Schwankungen in der Leitung hervorgerufen werden, aber Wassermesser, die hier schon seit 7 Jahren eingeführt sind, haben sich immer als zuverlässig erwiesen. Wenn Klagen über Zuvielangehen der Wassermesser ein gehen, wird jeder einzelne Fall genau untersucht und da hat es sich fast immer herausgestellt, daß nicht die Wassermesser unrichtig anzeigen, sondern daß die Differenz durch einen Fehler in der Leitung, durch Unrichtigkeit derselben entstanden ist. Folgende Tabelle giebt darüber Aufschluß.

Table with 4 columns: Measurement (e.g., 2 mm gleich 100 l.), Time (e.g., in 1 Std.), and other values (e.g., 316 l., 7594 l.).

Herr K u n a t h rieferte an alle Concomitanten die erste Mahnung, bei unrichtigem Anzeigen der Wassermesser sofort die Leitung untersuchen zu lassen. Wird das unterlassen, dann wächst die Bilanz des verloren gegangenen Wassers ins Unendliche. Redner besprach dann den erst in neuerer Zeit von S. M e i e d e -Breslau erfindenen Scheiben-Wassermesser. Dieser Messer, der noch nicht fabrikmäßig hergestellt wird, ist mit geringen Abweichungen schon in Nordamerika im Gebrauch. Er ist äußerst praktisch eingerichtet, geht vor- und rückwärts und scheint dazu ithätiglich berufen, für die Zukunft der beste Wassermesser zu sein. Redner kommt zu dem Schluß, daß die Wassermesser vom wirtschaftlichen wie vom hygienischen Standpunkte aus gleich nothwendig sind. Seit 1887 sind sie in unserer Stadt obligatorisch eingeführt. Herr J a c h e wies immer Mangel an Wasser, so haben sich die Wassermessertafeln seit 1887, trotzdem 400 Anschlüsse mehr gemacht worden sind, doch bedeutend verbessert. Aus verschiedenen äußerst interessanten Experimenten demonstirte Redner schließlich seine Ausführungen. Nach Beantwortung mehrerer Fragen bezüglich der Wassermesser durch Herrn K u n a t h erklärte Herr B e n s l e r, der Vertreter der Firma Emil A. W a n s, eine größere Anzahl ausgefertigter Wasserapparate von der ältesten bis zur neuesten Construction und führte diese praktisch vor. Den Schluß bildete eine kleine Probe.

Der Kaufmännische Verein von 1870 hielt am Mittwoch einen Discussions-Abend ab, der sich regen Beisuche erfreute und an dem verschiedene Fragen, die vorlagen, zur Diskussion kamen. Das Wechselrecht wurde unter Theilnahme des juristischen Rathgebers des Vereins, Herrn Rechtsanwält S t e r n b e r g, eingehend besprochen. Weiter wurde die Frage besprochen, ob ein Kaufmann die mit einem Preise im Schaufenster ausgesetzten Waaren auch für diesen Preis verkaufen müsse. Die Meinungen hierüber gingen auseinander, doch waren alle darin einig, daß ein reelles Geschäft auch die im Schaufenster befindlichen Waaren für den dabei notiren Preis verkaufen müsse. Am 16. d. Mts. wird eine General-Versammlung stattfinden.

Gewerbegerichtswahlen. Wir haben seiner Zeit berichtet, daß die Wahlen der Richter zum Gewerbegericht in denjenigen Wahlbezirken, in denen nicht socialdemokratische Arbeiter gewählt waren, von dem hiesigen „G e w e r k s a f f a r t e l l“ als unglücklich angefochten worden sind. Es wurden mehrfache Verfügungen gegen die Wahlvorschriften behauptet. Der Magistrat hat über den Vortrag bei den Wahlen eingehende Ermittlungen angestellt und nach dem Ergebniß die Zurückweisung der Beschwerde bei dem Bezirksauschuß beantragt. Der Bezirksauschuß hat sich dem Vorum des Magistrats in allen Punkten angeschlossen, die Wahlhandlung für vorchriftsmäßig erklärt und die Beschwerdeführer abgewiesen. Es sind daher die der socialdemokratischen Partei angehörenden Arbeiter bei dem Gewerbegericht nur durch 13 Richter vertreten, während die übrigen Richter Candidaten der Gewerbevereine und des katholischen Gesellenvereins sind. Die Richter aus dem Stande der Arbeiternehmer für die abgelaufene Wahlperiode gehörten sämtlich der socialdemokratischen Partei an. \* G i n t a g e r S c h l e u e, 10. März. S t r o m a b i n 1 Nacht mit Ziegen. D. „Friede“, von Königsberg mit 6. Gütern, an E. Berenz, D. „Schwan“, von Königsberg mit diversen Gütern, an Ferd. Krabm, D. „Wald“, von Thorn mit 25. Gütern, an Joh. J. D. „Wald“, von Grotzen mit 42.5 T. Waaren und Gütern, an Graf Chr. Witz, Joh. J. D. „Jul. Born“ mit 32 T. Mehl, D. „Friede“ mit 10. Gütern, beide von Gding an Ad. v. Riesen. Sämmtlich im

(Fortsetzung folgt.)



**Verbindungs-Anzeiger**

# Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.  
Freitag, den 11. März cr.

Außer Abonnement. P. P. A.  
Drittes u. vorletztes Gastspiel der Soubrette Emma Frühling.

## Die wilde Katze.

Große Posse mit Gesang in 4 Acten von Mannstädt und Keller. Musik von G. Steffens.  
Regie: Max Kirchner. Dirigent: Franz Göze.

Personen:  
Cäsar Pappe, Rechtsanwalt. Mar Kirchner.  
Anna seine Tochter. Laura Hoffmann.  
Gäcilie seine Schwester. Elisabeth Berger.  
Arnold Pappe, Commerzienrath, dessen Bruder. Franz Wallis.  
Toni, dessen Tochter. Emil Klein.  
Karl Kolbe, Procurist. Emil Berthold.  
Grete, Köchin. Ella Grüner.  
Schiefelbein, Factotum. Alex. Galliano.  
Marquita Garcia, Toni's Wirthschafterin. Emma Frühling.  
Romiro Molinoro di Colorado, mexicanischer Pflanzer. Eduard Nolte.  
Jimbo, ein Neger, dessen Diener. Ernst Arndt.  
Dagobert Klein, Tischler. Alfred Meyer.  
Theodor Baum, Kaufmann. Curt Kühne.  
Emil Groß, Techniker. Emil Werner.

Nachbarn, Gäste etc.  
Größere Pause nach dem 2. Act.  
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbilletts für Siebenterre à 50 Pf.  
Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

**Spielplan:**  
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Von Stufe zu Stufe.**  
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Der Postillon von Lonjumeau.**  
Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. Viertes und letztes Gastspiel der Soubrette Emma Frühling. **Der jüngste Lieutenant.** Posse mit Gesang.  
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Der zerbrochene Krug.** Hierauf: **Hans Hucklebein.**  
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Benefiz für Eduard Nolte. **Die Geisha.**  
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Mutter Erde.**  
Donnerstag. P. P. B. 15. Novität. **Die Meistersinger von Nürnberg.** Oper.

# Heiligen Leichnam.

Sonntag, den 13. März, Nachmittags 5 Uhr,  
**Kirchen-Concert**

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Anna Misch (Mezzo-Sopran) und eines geschätzten Dilettanten (Violine) veranstaltet von Herrn Krause, dem blinden Organisten zu Heiligen Leichnam.

**Programm:**  
1. Freies Präludium über den Choral „O Welt dich hier dein Leben“.  
2. Recitativ und Arie „Hellster Sonnenschein“ für Mezzo-Sopran, Violine und Orgel. . . . . Gänbel.  
3. BACH-Fuge.  
4. Golgatha, geistliches Lied. . . . . Gounod.  
5. Larghetto für Violine und Orgel. . . . . Mozart.  
6. Geistliches Abendlied. . . . . Reimann.  
7. Canzona. . . . . Bag.

**Billets à 1 M., 3 für 2,25 M.** in der Musikalienhandlung von **Hermann Lau**, bei Frau Superintendent **Boie**, Heilige Leichnam 8, und in der Conditorei von **Hermann Dross** in Langfuhr am Marktplatz. (9176)

Kirche geheißt.

16 Grosse Gasse 16  
Eingang Brabant.  
Morgen Sonnabend, 12. März  
**Bockbier-Fest.**  
Wozu alle Freunde u. Bekannte höflich einladet **Marie Szartowicz.**

**Restaurant**  
zum goldenen Adler  
Poggenpuhl 51.  
Morgen  
Sonnabend, den 12. d. Mts.  
Auf vielseitigen Wunsch  
**Lebtesgroßes Bockbier-Fest,**  
verbunden mit  
**Frei-Concert**  
und Kappen-Vertheilung, wozu alle Freunde und Bekannte einladet **M. Quednau.**

# Evangelischer Bund.

Sonntag, den 13. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr,  
im großen Saale von Thierfeld's Hotel-Oliva:  
**Hauptversammlung und Familien-Abend.**  
(Chor- und Solo-Gesänge.)  
Vortrag Herr Pfarrer **Otto-Oliva.**  
Gäste willkommen. (9317)

# Verein Frauenwohl.

Sonnabend den 12. März, Abends 7 1/2 Uhr,  
im Apollosaal des „Hotel du Nord“:  
Vortrag von Fräulein von Milde, Weimar:  
**„Unsere Kinder“.**

Mitglieder unentgeltlich. Billets für Gäste a 50 S. im Bureau Gr. Gerbergasse 6 und an der Abendcasse. (9042)  
Nach dem Vortrage gemeinsames Abendessen, a 1,25 M.

**Restaurant**  
Zum Freischütz  
Strandgasse Nr. 1.  
Morgen, Sonnabend:  
Grosses Familien-Bockbier-Kränzchen  
Erwünschte alle eingeladenen Familien und von denen eingeführte Gäste um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Wägen und Oden gratis. (9546)  
Schnapshaus A. v. Niemierski.

Zu den  
**Einsegnungen**  
empfehlen wir zu Anzügen: (9553)  
**Schwarze Strich-Kammgarne, Schwarze Rippen-Kammgarne, Schwarze Diagonal-Kammgarne, Schwarze glatte Cheviots, Schwarze Köper-Cheviots, Schwarze Tuche und Buckskins**  
in bekannt größter Auswahl zu verschiedenen und allerbilligsten Preisen  
**Riess & Reimann,**  
Tuchwaarenhaus, Hl. Geistgasse 20.

**R. A. Neubeyser's Etablissement**  
3 Neuhofweg 3.  
Sonnabend, den 12. März cr.:  
**Großes Tanzkränzchen**  
mit Cotillon und vielen Ueberraschungen.  
**Grosse Apfelsinen-Polonaise 12 Uhr.**  
Militär-Musik. Großes Orchester.  
Das Comité. Die Hauskapelle. (9296)

**Restauration**  
zur Markthalle  
Zunkerstraße 3.  
Sente Abend:  
musikal. Unterhaltung.  
Kinderfest, Eisbein mit Sauerkraut und andere warme und kalte Speisen.  
Neu! Russisches Billard, sowie französisches Billard zur gefälligen Benutzung.  
D. Elfert.

**Eingang**  
sämtlicher Neuheiten in Stoffen für die  
**Frühjahrs- u. Sommer Saison,**  
zur Anfertigung moderner und schneidig sitzender  
**Herren- und Knaben-Garderoben**  
nach Maß zeigt ergebenst an (9554)  
III. Damm 6, **L. Michaelis,** III. Damm 6,  
1. Etage. **Mode-Magazin für feine Herren- und Knaben-Garderoben.**  
Alleiniger Lieferant für Sportanzüge des Velocipedclubs „Cito“.

# Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

## Riesen-Programm!

Nur noch einige Tage!

**Die 3 Tigergrazien!**

**Ueberle-Truppe** Parterre-Acrobaten.  
**The 3 Maakwoods** Moderne Comödianten.

Casseneröffnung: 7 Uhr. Anfang: 7 1/2 Uhr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

# Sängerheim.

Sonnabend  
**Letzter Familien-Maskenball**  
mit neuen Ueberraschungen.  
Es ladet ergebenst ein  
hochachtungsvoll **Arthur Geloz.**  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Im großen Saale des St. Josephshaus, Sonnabend, den 12. März, Nachmittags 4 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr  
**Grosser wissenschaftl. Experimental-Vortrag**  
unter gleichzeitiger Projection von Riesen-Vichtsildern.  
1. Theil: Acetylenlicht, das Licht der Zukunft. Vorführung des Gasometers und Erklärung desselben. Bereitung des Gases u. Vorführung des Lichtes. 2. Theil: Die Nöthigen X-Strahlen. 3. Theil: Astronomischer Vortrag. 4. Theil: Die Nordpol-Expedition der „Jeannette“ nebst Betrachtungen über Frithjof Nansen's Expedition und Andreas Luitballonfahrt nach dem Nordpol. 5. Theil: Der glorreiche deutsch-französische Feldzug 1870/71. Darstellung von meisterhaft colorirten Schlachtenbildern und Epochen des Krieges. In der Nachmittagsvorstellung dasselbe Programm wie in der Abendvorstellung. Keine Kürzung. Preise der Plätze: 1. Pl. 50, 2. 30 S., Schülerd. 1. Pl. 25, 2. 10 S. (9382)

**Café Bergschlößchen.**  
Sonnabend, 12. d. Mts.:  
**Gross. Tanzkränzchen.**  
Musik von der Capelle Ackermann. 12 Uhr: Das Neueste. Eine große Oden-Polonaise bei hellen Flammen der Auerischen Strümpfe. — Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

**Kaffee-Rösterei**  
**J. G. Schipanski Nachfolger,**  
Große Berggasse Nr. 8.  
Gebrannter Kaffee bekannt für billigt und gut, vorzüglich im Geschmack und feinem Aroma Pfund 80 S. rohe Kaffees von 60 S. an.  
Ferner empfehle:  
Freiheitsbeeren, Dillgurken, Senfgurken, türk. Pflanzenmus, hiesigen Saurokohl Pf. 5 S., Genener entsprechend billiger.  
Brodzucker . . . 27 S. | Gries } Pfund . 18 S.  
Wärlzucker . . . 28 S. | Grape }  
Vanillezucker . . . 10 S. | Würze }

**Petroleum**  
I. amerikanisches (nicht russisches), 1 Liter 14 Pfennig.  
P. P.  
Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mich hier selbst in Raminchenberg 2 als

**Concert**  
**Laade,**  
Sonnabend, 26. März.  
Näheres später. (9397)

Dienstag, den 22. März,  
7 1/2 Uhr: (9050)  
**Eugen Gura.**  
Karten a 4, 3, 2, 1 1/2 M. in der Musik-Handl. Ziemssen

Ankerschmiedeg. 24.  
Sente Freitag:  
**Großes Bockbier-Fest**  
verbunden mit  
**Frei-Concert,**  
wozu ergebenst einladet  
**Wittve C. Bistriz.**

**Königl. Preuss. Classen-Lotterie.**  
Die Erneuerung der Loose zur 3. Classe 198. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum 14. März cr., Abends 6 Uhr planmäßig zu erfolgen. (9559)  
**G. Brinokman,**  
Königl. Lotterie-Einnahmer.  
Nur noch wenige Tage dauert der (9304)  
**Ausverkauf von Geschenken = Artikeln**  
29 Jopengasse 29.  
**Militär-Gesangbücher**  
in größter Auswahl  
Evang. Vereinsneuhandlung, Hundegasse 13. (9490)

**Stuben- u. Schilder-Maler**  
etabliert habe. Langjährige Thätigkeit in diesem Fache und in den ersten Werkstätten Danzigs und außerhalb berechneten mich zu der Versicherung, daß ich in der Lage bin, den Wünschen meiner geehrten Auftraggeber prompt genügen zu können. Streng reelle Bedienung — nur billigste Preise.  
**Julius Goll,**  
Stuben- und Schilder-Maler.

**S. Böttcher, Langgasse 69,**  
empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**Damen-Corsets** nur aufstehende Formen in neuen Dessins 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00.  
**Damen-Wäsche** in großer neuer Auswahl.  
**Damen-Hemden** von 55 Pf. an,  
**Kinder-Hemden** von 10 Pf. an.  
**Circa 200 Stück Damen-Unterröcke** in Seide, Moiré und anderen haltbaren Stoffen, ganz bedeutend unter Preis.

**Danziger Schlachthof (Börsen-Saal.)**  
Sonntag, den 13. März cr.:  
**Großes Concert.**  
Direct. R. Lehmann Regl. Musikdir.  
Anfang 6 Uhr. Entree 20 S.  
Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigen Bedingungen eventl. gratis zur Verfügung. (9537)  
**H. J. Pallasch.**

**Etablissement Alt-Weinberg.**  
Morgen  
Sonnabend, den 12. März:  
**Letztes Radfahrer-Bockbierfest.**  
Restauration Poggenpuhl 68.  
Neu! Neu!  
Sonnabend, 12. d. Mts.:  
**Letztes großes Bockbier-Fest**  
nebst Familienkränzchen, verbunden mit musikalischer und theatralischer Unterhaltung. Italiänische Nacht, Gondelfahrt bei spanischem Concerte (Violine, Mandoline, Gitarre etc.) unter den Klängen des Klappermarches, bei bengalischer Beleuchtung u. Feuerwerk. Noch nie dagewesen. Anfang 8 Uhr Abends. Ende ist davon weg. Zu diesem amüsanten Feste ladet alle Freunde, Bekannte und Gäste mit ihren Familien höflichst ein (9570)  
**G. Krüger.**

**Pianinos.**  
Größte Auswahl, hochfeine Qualität, billigste Preise.  
**Robert Bull,**  
Großbärentengasse 36, parterre. (9491)

**Goetz & Schmidt,**  
Gr. Wollberggasse Nr. 13, nur 1. Etage.  
Die wieder beim Zuschneiden angefallenen Tuch-Restchen passend zu Anzügen u. Hosens für Knaben. Reste von 90 Pfennig an.  
Der Verkauf findet nur 1. Etage statt. (9515)

# Hotel de Stolp.

Sente Freitag, den 11. März:  
**Großes Militär-Concert**  
ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments u. Hinderlin (Homm. Nr. 2) verbunden mit  
**Bockbier-Fest.**  
Anfang 7 Uhr. **M. Melzer.**  
Nächste Bockbierfeste Sonnabend und Sonntag, den 12. und 13. März.

**1. Danziger Stehbierhalle**  
im Berliner Genre  
**„Zum Diogenes“**  
Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (21794)  
Frühstücks-Local, auch für die geehrten Marktgängerinnen.

**Restaurant Köperg. 24.**  
Sonnabend, den 12. und Sonntag, den 13. März, finden in meinem Local 2 grosse  
**Wiener Märzenbier-Feste**  
verbunden mit neuen Ueberraschungen und nachfolgend Familienkränzchen statt. Hierzu ladet Freunde und Bekannte ein.  
**Adolph Montzel.**

**Café Feyerabend**  
Halbe Meer, (1820)  
Jeden Mittwoch:  
**Waffeln.**

**Clavier-Anzüge**  
Paradies und Peri 3 M.  
Johannes-Passion 2,50 M.  
sowie Terzibücher a 20 u. 10 S.  
in **C. Ziemssen's**  
Musikalienhandlung, Hundegasse Nr. 36. (9492)

**Hypotheken-Bank in Hamburg.**  
Die Einlösung der am 1. April 1898 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenbriefe erfolgt vom 15. März d. J. an ausser  
an unserer Casse Hamburg, Hohe Bleichen 18, bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.  
Hamburg, im März 1898. (9452)  
**Die Direction.**

Stadtverordneten-Versammlung vom 10. März.

Am Magistratsliche Herr Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadträte Ehlers, Dr. Bail, Dr. Adermann, Voigt, Loop, Cronau und Claassen.

Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsitzer Steffens.

Von dem Protocoll über die am 18. v. M. erfolgte Monatsbesitzung des städtischen Reichsamt nahm die Versammlung Kenntnis.

Herr Restaurateur Emil K e i n e hat den Magistrat um Erlaß der Hälfte der von ihm gezahlten Wohnungsteuer erucht und zur Begründung dieses Gesuches angeführt, daß er verheiratet in der letzten Declarationliste hat der halbjährigen Mietze die ganzjährige entgegengerufen habe und dementsprechend höher veranlagt worden sei.

Zu der Debatte, die sich an diese Angelegenheit knüpfte, beantragte Stadtr. Simion, das Gesuch dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen. Oberbürgermeister Delbrück führte aus, daß das Prinzip, nach Ablauf der Reclamationsfrist keine Einsprüche mehr zu beachten, nicht durchbrochen werden könne, da nicht abzusehen sei, wohin man gelangen kann, wenn man diesem Prinzip abgibt.

Die Versammlung erklärte sich darauf nach einer kurzen Erörterung in der der Stdtv. Schmidt öffentliche Ausübung in diesem Falle für vortheilhaft hielt, mit der Uebertragung der Pachtung der Parzelle Nr. 14 in Bürgerweien von der Firma L. Kuhl in Danzig an Herrn Johann Küsting für den Rest der Pachtperiode — bis 1902 — und unter Erhöhung der bisher 830 Mk. betragenden Jahrespacht auf 880 Mk. einverstanden.

Die Abtheilung der Mißstände, die bei dem Marktwertverkehr in der Markthalle zu Tage getreten sind, erachtet der Magistrat für dringend erforderlich, nachdem alle seine Bemühungen, den Marktwertverkehr möglichst über die ganze Woche zu verbreiten, sich als erfolglos erwiesen haben.

Der Magistrat hat nun, in der Ueberzeugung, daß die von alters eingewurzelte Gewohnheit der Verkäufer sich auf dem bisher eingeübten Wege doch nicht werde beseitigen lassen, und weil er andererseits zu schärferen Maßregeln, wie Zurückweisung der übermäßigen Verkäufer am Mittwoch und Sonnabend, nicht greifen will, beschloß, die bisher bereits provisorisch eingeführte offene Markthaltung an diesen Tagen auf dem Platze neben der Markthalle zu einer dauernden Einrichtung zu machen.

Zu diesem Zweck beabsichtigt der Magistrat, den Umbau zu erhalten und von den Zufuhrstraßen nicht eingezogenen Theil des Dominianerplatzes mit helle Klümpchen pflastern und in Stände von drei bezw. zwei Quadratmeter abtheilen zu lassen. Dadurch werden an der Südseite der Straße 170 Stände zu je 3 Quadratmeter, an der Nordseite, wo die Zufuhrstraße zu Portal 3 als überflüssig eingezogen wird, 435 Stände zu je 2 Quadratmeter gewonnen.

Die Zwischenräume zwischen den Ständen und so weit Platz vorhanden, mit Baumplantagen umzogen werden. Nach Fertigstellung dieser Einrichtung, die 17 000 Mk. kosten wird, soll der Keller der Markthalle geräumt, der westliche Theil desselben durch eine Zwischenwand, die 300 Mk. tohen wird, abgetheilt und als Lagerkeller vermietet werden.

auf den abgetheilten Außenplätzen um 5-6 Pfg. pro Quadratmeter höher sein als jetzt, um die Vergrößerung und baldige Tilgung des Anlagecapitals zu sichern, dagegen treten für die Plätze in der Halle und im Keller Ermäßigungen ein.

Die Magistrat befragte bei der Versammlung die Bewilligung der erwähnten 17300 Mk., die Zustimmung zu dem neuen Tarif und zu der Verpachtung des Lagerkellers. Es entspann sich eine längere Debatte, die sich weniger mit der Vorlage, welche allseitig gutgeheißen wurde, als mit dem Bau der Markthalle überhaupt beschäftigte.

Stdtv. Schmidt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

wenn der Marktwertverkehr sich auf die ganze Woche theile, die Markthalle eher zu groß, daß sie daergehen, wenn der Verkehr sich nicht vertheilt, zu klein sein werde. Das ist auch eingetroffen. Der Stadtbauinspector Endemann aus Berlin, der sich damals hier als Sachverständiger für den Markthallenbau aufstellte, sagte auch, daß der Dominianerplatz eine größere Halle nicht tragen könne.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Grundstücke, auf die wir unser Augenmerk gerichtet haben, morgen 50 Prozent ihrer erworbenen sein werden. Es ist jetzt hier eine Hausbewegung in Grund und Boden angekommen, die nach meiner Ansicht etwas Ueberrisches hat, und ich glaube, ein Beispiel im Sinne der Herren Karow oder Lehmann würde diese Bewegung noch steigern.

Oberbürgermeister Delbrück: Ich war selbst prima vista geneigt, das ganze Grundstück zu kaufen, habe mir das aber nachher überlegt. Nach der Ansicht des Magistrats kann die Stadt kaufen erstens Gelände, das wir selbst brauchen, zu Straßenerweiterungen, städtischen Bauten etc. und es ist ganz selbstverständlich, daß wir sie zu kaufen suchen, wenn sie uns eine günstige Gelegenheit bietet und wir fürchten müssen, daß wir später werden mehr bezahlen müssen.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Stdtv. Dr. Schmitt: Ich befrage diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktwertverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodann man nicht mehr, wie bisher, im Edmund waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es in der Markthalle nicht mehr geht und daß die Bürgerpflicht Recht der Markthalle nicht gegen die Markthalle war.

Kaufgesuche Suche einen kleinen Dampfer für Flachgewässer, für ca. 30 bis 50 Personen. Kann auch gebraucht sein. In Danzig befindet sich Nr. 942 die Annoncen-Expedit. Haasenstein & Vogler A.-S. Königsberg i. Pr. 8680

Wäsche- und Wollwaren. Ein gut erhaltenes Haus, in der Reichstraße gelegen, wird zu kaufen gesucht. Agenten verbott. Offener unter v. Selbstverkaufer unter W 508 an die Exp. d. Bl.

Wäsche- und Wollwaren. Ein gut erhaltenes Haus, in der Reichstraße gelegen, wird zu kaufen gesucht. Agenten verbott. Offener unter v. Selbstverkaufer unter W 508 an die Exp. d. Bl.

Wäsche- und Wollwaren. Ein gut erhaltenes Haus, in der Reichstraße gelegen, wird zu kaufen gesucht. Agenten verbott. Offener unter v. Selbstverkaufer unter W 508 an die Exp. d. Bl.

Wäsche- und Wollwaren. Ein gut erhaltenes Haus, in der Reichstraße gelegen, wird zu kaufen gesucht. Agenten verbott. Offener unter v. Selbstverkaufer unter W 508 an die Exp. d. Bl.

Wäsche- und Wollwaren. Ein gut erhaltenes Haus, in der Reichstraße gelegen, wird zu kaufen gesucht. Agenten verbott. Offener unter v. Selbstverkaufer unter W 508 an die Exp. d. Bl.

Wäsche- und Wollwaren. Ein gut erhaltenes Haus, in der Reichstraße gelegen, wird zu kaufen gesucht. Agenten verbott. Offener unter v. Selbstverkaufer unter W 508 an die Exp. d. Bl.

Wäsche- und Wollwaren. Ein gut erhaltenes Haus, in der Reichstraße gelegen, wird zu kaufen gesucht. Agenten verbott. Offener unter v. Selbstverkaufer unter W 508 an die Exp. d. Bl.

Amliche Bekanntmachungen

Concursveroffnung.

Neber das Vermögen des Kaufmanns Emil Friedrich Gehrt hiersebst, Holzmart 5, wird heute am 10. März 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Richard Schirmacher hier, Gunde-gasse 70, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 15. April 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-tretenden Falls über die im § 120 der Concursordnung be-zeichneten Gegenstände — auf den

5. April 1898, Vormittags 11 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

28. April 1898, Vormittags 11 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin abzuwarten.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu ver-abfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 5. April 1898 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11 zu Danzig.

In der Privatklagefache

des Bauunternehmers Johann Jantzen in Langfuhr, Privat-klägers, vertreten durch den Rechtsanwalt Bielewicz in Danzig, gegen den Kaufmann Robert Witt in Langfuhr, Angeklagten, vertreten durch den Rechtsanwalt Keruth in Danzig, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Danzig am 20. Januar 1898 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Beleidigung schuldig und wird deshalb zu 20 — zwanzig — Mark Geldstrafe, eventuell zu 4 — vier — Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, den Urtheilstenor ein Mal binnen 4 Wochen nach Zustellung einer vollstreckbaren Urtheilsausfertigung an ihn in den „Danziger Neuesten Nachrichten“ öffentlich bekannt zu machen.

Der Angeklagte ist der Beleidigung schuldig und wird deshalb zu 20 — zwanzig — Mark Geldstrafe, eventuell zu 4 — vier — Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Danzig, den 1. März 1898.

(L. S.) gez. Weiss, Secretär,

Berichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 14.

10 B 430/97

Beglaubigt

Der Rechtsanwalt Bielewicz.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter Louise mit dem Herrn Inspector Emil Simon besorgen wir uns ergebenst anzu-zeigen.

Langfuhr, im März 1898

G. Fisch und Frau.

Louise Fisch

Emil Simon

Verlobte, Danzig.

Als Verlobte

empfehlen sich:

Margarethe Puppel

Oscar Goertz.

Danzig, 10. März 1898.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr

entschlief sanft nach langen

schweren Leiden unser

liebes Töchterchen

Clara

im Alter von 16 Monaten,

welches tiefbetrübt anzeigen

Bestimmen, 10. März 1898.

Ferdinand Teschner

und Frau.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr

starb nach kurzem, schweren

Leiden unser geliebtes

Söhnchen und Bruder

Willy

im Alter von 3 1/2 Jahren,

was tiefbetrübt anzeigen

Danzig, d. 11. März 1898

W. Wachs und Frau

geb. Herrmann

und Bruder.

Die Beerdigung findet

Sonntag, den 13. d. Mts.,

Nachmittag 3 Uhr vom

Trauerhause, 4. Damm 10,

aus statt.

Die Beerdigung meiner

lieben Mutter, der Frau

Charlotte Dreyer

findet Sonntag Nachm. 3 Uhr

vom Sterbehause nach dem

St. Catharinen-Kirchhofe

statt.

Elise Rohrdanz,

geb. Dreyer.

Auction

in Klein Böhlkau bei Zöblau,

dielt an der Bahn.

Montag, d. 14. März 1898,

von 10 Uhr ab, werde ich im

Auftrage des Herrn Sonnemann

wegen Aufgabe des Geschäftes

und Verzug:

1 Pferd, 8 Jahre alt, 1 Feder-

wagen, 1 Schlitten, 1 Häckel-

Maschine, fast neu, Tischler-

Handwerkzeug, Kurzwaren

und Geschäftst-utensilien, drei

Kleiderpunde, 1 Commode, ein

Pult, 2 Bettgestelle mit Ma-

tratten, 12 Stühle, 2 Wand-

uhren, 1 eiserne Geldschrank,

1 Bettstirn, 1 Kleiderhänder,

1 Küchenspend, 1 Kronleuchter,

7 Kirchengeräthe, 1 Gruppe,

Geißelung Christi, antik, alles

Meißener Porzellan, 1 Samm-

lung alter Kupferstücke, Zinn-

knäuel, Hohl- und Klüppel-

geräthe, messingene Dentförm-

en, Degenhaken, Butterförm-

en und verschiedene andere Sachen

an den Meistbietenden gegen

gleich baare Zahlung ver-

steigern, wozu einlade (9398

A. Collet,

Auctionator und gerichtl. vereid.

Zarator.

Öffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 12. März

ds. Jrs. Vormittags 10 Uhr,

werde ich Alst. Graben 81,

part., statt im Hotel zum

Tecm hiersebst (Heumarkt)

folgende dort untergebrachte

Gegenstände, als:

1 Wäschschrank, 1 kleines

Schränke, 8 Messer, 1

10 Decimallwaage nebst Ge-

wichten, 1 Tombant, 2 Paß

Gläser, 1 Zupfmachine (für

Tapezierer) u. a. m.

im Wege der Zwangs-

vollstreckung öffentlich meist-

bietend gegen Baarzahlung

versteigern. (9483

Danzig, den 10. März 1898.

Heilwig,

Gerichtsvollzieher in Danzig,

Heil. Geitgasse 23.

Auction

mit

Emaille-Geschirr

2. Damm No. 8.

Sonnabend, den 12. d. Mts.,

von Nachmittags 3 Uhr an

und folgende Tage werde ich

dahelbst ein

großes Lager

gut sortirter Waare

meistbietend versteigern, wozu

einlade. (9360

G. A. Rehan,

gerichtl. vereidigter Taxator

und Auctionator.

Nachlass-Auction

Gr. Wollwebergasse 6, 2 Tr.

Dienstag, den 15. März er.,

Vorm. 10 Uhr, werde ich im

Auftrage aus dem Nachlass

der Frau Rentiere Schmidt

gegen baare Zahlung versteigern:

1 mahag. Sopha u. 2 Fauteuils

mit grünem Plüsch, 2 mahag.

Sopha mit buntem Bezug, 1 mah.

Clavier, 1 mah. Damenschreib-

tisch, 2 mahag. Speisetische,

1 mah. Sopha, 1 Spiegel, 1

2 mahag. Wäschekästle, Kleider-

u. Wäschekästle, 1 Nähstich,

1 mahag. Schreibtisch, 1

Auction

Hausthor 1, part.

Sonnabend, d. 12. März er.,

Vormittags 9 1/2 Uhr, werde

ich an angebenem Orte im

Wege der Zwangsvollstreckung

folgende dort untergebrachte

Gegenstände als:

1 mah. Wäschepind, 1 mah.

Plüschsofa, 1 Regulator,

1 mah. Speisetisch mit

4 Einlagen, 1 mah. Büch-

erschrank mit divers. Büchern,

1 mah. zweifelh. Kleiderpind,

1 mah. Wäschepind, 1 mah.

Sopha mit Plüsch, 11 Hänge

Bücher, 1 mah. Conversations-

Verst. 4. ungarbeitete

Auflage pro 1890, 15 Bände

Goethe's sämtliche Werke,

1 mah. Bücherschrank mit

Glasth., 1 mah. Diplomatent-

isch, 1 Bild Kaiser Wilhelm

und seine Geliebten, 1 Garnitur

mit rothbr. gepreßtem Plüsch,

2 Sessel und 4 Stühle, 1 mah.

Verst. 1 mah. Pfeiler-

spiegel und Console, 1 mah.

Sopha, 1 mah. Piano, 1 eis.

Geldschrank, 1 mah. Schreib-

tisch, 1 mah. Pfeiler-

spiegel und Spind, 1 mahag. Sopha

mit Plüsch, 1 mah. Wäsch-

epind, 1 mah. Sopha, 1

Tisch mit Presse, 1 Salon-

lampe, mit Bronzefuß,

1 Getreidemaße

an den Meistbietenden gegen

Baarzahlung versteigern. (9587

Stegemann,

Gerichtsvollzieher Danzig,

4. Damm 11, 1.

Verkaufe

Zwei kleine Häuser

mit 11. Wohnungen sind zu verk.

Off. u. W 598 an der Exp. (9542

Wegen Fortzug verkaufe mein

Haus und Hinterhaus, massiv,

Hundegasse 111. Johannes

Busch, Langfuhr. (9575

Ein flottgehendes Colonial-

warengeschäft eventuell mit

Definitiv wird von soogleich

oder später zu pachten geüht.

Zur Uebernahme sind 5000 M

vorhanden. Offerten unter

W 615 an die Expedition dieses

Blattes erbeten.

Ein flott Colonialw.-

Geschäft mit Schank

hochrentabel, bedeutender Rein-

gewinn, auch für Nicht-Kaufleute

(da Inhaber dabelbst nicht wohnt

und nur leiten läßt) zu empfehlen,

ist mit Hausgrundstück umhän-

gebar veräußlich; ca. 10000 M

erforderlich. Offerten u. W 5979

an die Exped. d. Bl. erb. (9579

Grundstück, Allee, Bergstraße,

mit 4000 M Anzahlung zu verk.

Näheres Liebert, Pfefferstadt 44.

1. eingeg. Cigarrengeßell. ist and.

Unternehm. hab. von sofort od.

später zu verk. Schüsselbamm 45.

Bäckerei-Verkauf.

Anderer Unternehmung hab.

will ich mein in der Hauptst.

von Stolz i. Pomm. belegen

Bäckerei-Grundstück,

das flotteste Geschäft hier am

Platze, unter günstige Bedingung.

Verkaufen Beischäftige 4 Gesellen.

Selbstemhaber wollen sich direct

an mich wenden. A. M. B. Bäder-

meister, Stolz i. Pomm. (9576

Ein kleineres Haus

mit 11. Wohn. u. Hof, in leb. Str.,

mit Geschäft sehr geruig, u. vt.

Off. u. W 595 an die Exp. (9541

Bäckerei auf dem Lande zu verk.

Näheres Liebert, Pfefferstadt 44.

Ein jung. groß. Buchhahn ist zu

verk. Hini. Schidlig 222. Scholtz.

Geflügel-Ausstellung,

Gewinn 10.

1, 2 Fam. Silberprenkel

zu verkaufen Langgatten 4, 1 Tr.

Danziger Hochfeigen u. Brief-

tauben zu verk. Alst. Graben 85.

Ein harter, fünfjähriger

Rappwallach,

zugfest, steht zum Verkauf Al-

städtisches Graben 76.

Ein rarer italienischer

Sohn ist zu verkaufen Odra-

Niederfeld Nr. 355.

St. Albrecht, Frausergang

Nr. 89b, eine hochtragende

Ziege zu verkaufen.

Sjunge belg. Miesentänchen bill.

zu verk. rothe Brücke, Komm.

Gut erb. Schube u. Stiesel v. L.

an Kinderhände v. 50 S. an, billig

zu verkaufen Jopengasse 6. (9364

Ein Herren-Sommerüberz. u. 2



Suche

perfekte Köchinnen und perfekte Stubenmädchen...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Suche

1 erfahrene Namiell für die kalte Küche...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Suche Personal

für den Sommer, eine gute Plattenkochen...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Junge gebild. Mädchen

welche sich als Verkäuferin ausbilden...

Adolph Hoffmann, Wollwebergasse 11.

Junge Dame

als Lehrling gesucht. Offert. unter W 614...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Suche Landwirthinnen

mit auch ohne Außenverhältnis bei hohem Gehalt...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Junge Dame

welche bereits in Danzig in einem besseren Juweliergeschäft als Verkäuferin...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Suche Landwirthinnen

mit auch ohne Außenverhältnis bei hohem Gehalt...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Junge Dame

welche bereits in Danzig in einem besseren Juweliergeschäft als Verkäuferin...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Suche Landwirthinnen

mit auch ohne Außenverhältnis bei hohem Gehalt...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Junge Dame

welche bereits in Danzig in einem besseren Juweliergeschäft als Verkäuferin...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Suche Landwirthinnen

mit auch ohne Außenverhältnis bei hohem Gehalt...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Junge Dame

welche bereits in Danzig in einem besseren Juweliergeschäft als Verkäuferin...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Suche Landwirthinnen

mit auch ohne Außenverhältnis bei hohem Gehalt...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Junge Dame

welche bereits in Danzig in einem besseren Juweliergeschäft als Verkäuferin...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Suche Landwirthinnen

mit auch ohne Außenverhältnis bei hohem Gehalt...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Empfehle

selbstständige Landwirth. mit Jahre langen guten Zeugnissen...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Empfehle

gewandte Verkäuferin. f. Conditorei, Bäckerei, Material- u. Schenkgeschäfte...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Gebildetes Mädchen

musikalisch, perfect in bürgerlich. Küche, Blüthen u. allen feineren Handarbeiten...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Ordentliches Mädchen

zum 1. April er. gesucht. Altst. Graben 108, 2 Tr.

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Stellengesuche

Männlich.

Buffetiers

Oberkellner, Zimmer- u. Servirer, Keller, Küchenchef, 2 Köche, Hotelhausdiener...

Ed. Martin, Topengasse Nr. 7.

Geprüfter Seizer

mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Steinke, Friedrichsgr. 9, 2.

Vertretung, Alleinverkauf

Leistungsfähige Seifenpulverfabrik sucht bei den Colonialwaarenhändlern...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Junger Mann

mit guter Handschrift sucht zum 1. April Stellung als Bote, Comtoirdiener, ev. auch als Cassirer.

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Ein Laufmädchen

wird bei 5 M. pro Woche gesucht. Spandhausengasse Nr. 5, 1 Tr.

1 Kinderfrau und 1 Stubenmädchen

mit nur gut. Zeugnissen werden zum 1. April gesucht. Zu melden Heilige Geistgasse 121 pt. (9531)

Ein ordentl. Aufwärterin

für den Vormittag kann sich melden Nähm 17/18, 1 Treppe.

Mädchen, 15-16 Jahr.

von alleinstehender Dame für leicht. Dienst gef. Off. unter W 589 an die Exp.

Aufwärterin kann sich melden

Straußgasse 4, parterre.

1 fauberes 15jähriges Mädchen

zum Aufwart. für den Nachmittag gesucht. Kantstraße 24, parterre, lfs.

3g. Mädchen in der Schneiderei

geübt, f. sich melden Bangarderei Wall Nr. 8, parterre, links.

Schneiderinnen können sich

melden Heilige Geistgasse 11, 3.

Eine gesunde Amme

sucht G. Claassen, Schönb. 50.

3g. Mädchen das schon etwas

nähen kann für Weibzueg gesucht. Gr. Berggasse 17, 1. Et. Wid. 17/18.

1 Aufwärterin für d. Vormittag

wird gef. Straußgasse 4, 2 Tr.

Empfehle

selbstständige Landwirth. mit Jahre langen guten Zeugnissen...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Empfehle

gewandte Verkäuferin. f. Conditorei, Bäckerei, Material- u. Schenkgeschäfte...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Gebildetes Mädchen

musikalisch, perfect in bürgerlich. Küche, Blüthen u. allen feineren Handarbeiten...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Ordentliches Mädchen

zum 1. April er. gesucht. Altst. Graben 108, 2 Tr.

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Stellengesuche

Männlich.

Buffetiers

Oberkellner, Zimmer- u. Servirer, Keller, Küchenchef, 2 Köche, Hotelhausdiener...

Ed. Martin, Topengasse Nr. 7.

Geprüfter Seizer

mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Steinke, Friedrichsgr. 9, 2.

Vertretung, Alleinverkauf

Leistungsfähige Seifenpulverfabrik sucht bei den Colonialwaarenhändlern...

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Junger Mann

mit guter Handschrift sucht zum 1. April Stellung als Bote, Comtoirdiener, ev. auch als Cassirer.

Hardegen Nachfl., Heilige Geistgasse 100.

Ein Laufmädchen

wird bei 5 M. pro Woche gesucht. Spandhausengasse Nr. 5, 1 Tr.

1 Kinderfrau und 1 Stubenmädchen

mit nur gut. Zeugnissen werden zum 1. April gesucht. Zu melden Heilige Geistgasse 121 pt. (9531)

Ein ordentl. Aufwärterin

für den Vormittag kann sich melden Nähm 17/18, 1 Treppe.

Mädchen, 15-16 Jahr.

von alleinstehender Dame für leicht. Dienst gef. Off. unter W 589 an die Exp.

Aufwärterin kann sich melden

Straußgasse 4, parterre.

1 fauberes 15jähriges Mädchen

zum Aufwart. für den Nachmittag gesucht. Kantstraße 24, parterre, lfs.

3g. Mädchen in der Schneiderei

geübt, f. sich melden Bangarderei Wall Nr. 8, parterre, links.

Schneiderinnen können sich

melden Heilige Geistgasse 11, 3.

Eine gesunde Amme

sucht G. Claassen, Schönb. 50.

3g. Mädchen das schon etwas

nähen kann für Weibzueg gesucht. Gr. Berggasse 17, 1. Et. Wid. 17/18.

1 Aufwärterin für d. Vormittag

wird gef. Straußgasse 4, 2 Tr.

Wegen Abbruch des Hauses Holzmarkt No. 22 bin ich genöthigt, mein großes Lager zum Total-Ausverkauf zu stellen und empfehle zu nie wiederkehrend billigen Preisen: Herren-Jaquet-Anzüge, Elegante Promenaden-Anzüge, Gesellschafts- und Trau-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Hosen und Westen, Herren-Sommer-Paletots, Hochlegante Sommer-Paletots, Havelocks für Herren, Einsegnungs- und Prüfungs-Anzüge, Einzelne Jaquets. J. Jacobson, Holzmarkt Nr. 22.

Ein Bernsteinarm u. Armband ist verloren...

Hermin erkläre ich, daß ich die Herrn Gottschau zugehörige...

Ich warne einen Jeden, meiner Frau geb. Engels erwidern zu wollen...

Die dem Fräulein Martha Klein, Mittelstr. 35, zugehörige...

1 Brille ist von d. Tagenergasse nach 1. Damm verlor...

Ein Pfandschein gefunden. Abzuholen Mauerweg 3, part.

1 gold. Ohrring ist vor einiger Zeit gefund. Abzug. Breitgasse 55, Hof.

Vermischte Anzeigen

Künstliche Zähne

Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie...

Zahn-Operationen. Arthur Mathesius, Dentist.

Große Wollwebergasse Nr. 2, neben dem Zeughaus.

Künstl. Zähne, Plomben

schmerzloses Zahnziehen u. sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen.

M. Henning, 10 Gr. Wollwebergasse 10.

Verpätet. E. F. Bitte auf Offerte W 26 noch einmal einzureichen.

Die junge Dame, welche Mittwoch Abends 9 1/2 Uhr im Ratheseller mit Reisepack anwesend war...

Heirath. Eine kinderlose Wittwe mit einem Vermögen v. ca. 40000 M.

22000 Mark Privatgeld werden auf ein Wohnhaus in der Nähe Banghofs z. 1. St. gef. Agent.

150 Mark in schlechte Lage gef. Beamten auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

20000 Mk. zur 1. Stelle auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gefiekt.

Dem geehrten Publicum von Oliva und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung...

Oliva als Schornsteinfegermeister etabliert hat.

L. Hagemann, Schornsteinfegermeister.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich dem geehrten Publicum zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten...

Oscar Hagemann, Schornsteinfegermeister.

Oliva, Kirchenstraße Nr. 6.

Schluss des Ausverkaufs

Sonnabend, d. 12. März, Abends.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbareren Preise verkauft.

Eine Auction findet nicht statt.

Giese & Katterfeldt, Langgasse 74.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbareren Preise verkauft.

Eine Auction findet nicht statt.

Giese & Katterfeldt, Langgasse 74.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbareren Preise verkauft.

Eine Auction findet nicht statt.

Giese & Katterfeldt, Langgasse 74.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbareren Preise verkauft.

Eine Auction findet nicht statt.

Giese & Katterfeldt, Langgasse 74.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbareren Preise verkauft.

Eine Auction findet nicht statt.

Giese & Katterfeldt, Langgasse 74.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbareren Preise verkauft.

Eine Auction findet nicht statt.

Giese & Katterfeldt, Langgasse 74.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbareren Preise verkauft.

Eine Auction findet nicht statt.

Giese & Katterfeldt, Langgasse 74.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbareren Preise verkauft.

Eine Auction findet nicht statt.

Giese & Katterfeldt, Langgasse 74.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbareren Preise verkauft.

Eine Auction findet nicht statt.

Giese & Katterfeldt, Langgasse 74.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbareren Preise verkauft.

Eine Auction findet nicht statt.

Giese & Katterfeldt, Langgasse 74.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbareren Preise verkauft.

Eine Auction findet nicht statt.

Giese & Katterfeldt, Langgasse 74.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbareren Preise verkauft.

Eine Auction findet nicht statt.

Aufgepaßt!

Näherelachs, täglich frisch, a Pfd. in ganzen Häuten 1.20 M.

Bitte vert. Sie kosten. Preis über die best. Begehren.

Tilsiter Fettkäse, Pfd. 50, 60, 70 S.

Speisezwiebel, Steckzwiebel

Billige zurückgegebene Schuhwaaren.

H. Cohn, Fischmarkt 12, Herings- u. Käse-Handlung.

J. Merdes, Weingroß-Handlung, Sundegasse 19.

Bordeaux-, Südweine, Spirituosen.

Spezialität: Rhein- und Moselweine.

Heute Freitag Abend von 6 Uhr ab wieder die allbeste.

Blut- und Leberwurzchen für Haut bei A. W. Gatz, Fleischermeister.

Spezialität: Rhein- und Moselweine.

Heute Freitag Abend von 6 Uhr ab wieder die allbeste.

Blut- und Leberwurzchen für Haut bei A. W. Gatz, Fleischermeister.

Spezialität: Rhein- und Moselweine.

Die Mode im März.

Von Wilma von G.

(Nachdruck verboten.)

Mannigfaltig und bringend sind die Anforderungen, welche der Monat März an die Mode stellt. Nach fluthet der Strom der Geselligkeit und schafft neue Bedürfnisse für das Salonleben, aber bald lächelt die warme Frühlingssonne über all unsere winterlichen Gewohnheiten und weckt die Sehnsucht nach neuen, leichteren, frischen Toiletten. Wir müssen für alle Fälle gerüstet sein; für den Glanz des Serenitages, wie für hellen Sonnenschein.

Die Straßenmode der Halbjahreszeit bietet keine absoluten Neuheiten in der Grundform, desto mehr modelt sie die Details des Arrangements. Das Schneidwerk zeigt sich in noch hervorragenderer Weise denn früher durch elegante Einfachheit aus, sein Schmuck beschränkt sich auf die feinsten und feinsten Stoffe, welche die oft in abwechselnder Farbe ausgeführt werden. Neu sind rüchlich-braune und dunkel-rosafarbene Tücher, welche leicht und doch discret wirken. Als Futter des Klapptragens eines solchen Jaquets wird mit Vorliebe weißes Tuch gewählt. Umhänge und Pelvintertragen für ältere Damen sind aus feinen Wolstoff oder Tuchen gefertigt. Die Umhänge sind kürzer als früher; sie werden mit Spitzen und Seidenmuffen verziert, die Kammgarntragen dagegen nur mit Steppschmuck verziert. Die neue Form hat drei, im Abstand von Handbreite überfallende Strangenteile, die alle gesteppt oder mit Bördchen besetzt sind. Die Kostümpelerinen für die Jugend haben meist abweichende Besondereinmäße mit spigen Aufschlägen und breiten Umlegeflügeln. Eleganter erscheinen solche Pelvinter, wenn sie vorn und hinten, vom Rand bis zur Schulterhöhe, gezipft und mit feinstem, absteigenden Einfaß versehen werden, die mit Knöpfen besetzt und verschmückt sind. Das Blousenjaquet wird immer noch gern getragen, doch wird es nicht mehr blousenmäßig gebauert und überfallend, sondern nur wenig gefaltet, im Rücken fast anliegend, gearbeitet. Dasselbe gilt von der Blousentaille.

Unter den Costümen erhebt sich das Schneidwerk fast unverändert. In die Hauptbedingung, der tabellöse Sitz, erfüllt, so wird die schlanke Gestalt der Trägerin in das vortheilhafteste Licht gestellt; starke Damen sollten das Schneidwerk vermeiden. Der Auszug besteht nach wie vor in Steppschmuck, aufgesetzten Borten, Sammetbändern oder Passanterien und großen, aber einfachen Perlmutterknöpfen. Die Prinzessine hat als Neuheit den Knopfschluß in der Mitte der Vorderbahn oder auch an der Seite aufgenommen, auch wird durch Aufsetzen schmaler Bördchen am Manoe der Schlußlinie der vordere Schluß besonders markirt. Eine felle eleganter Biederhüte, wie sie zu solchen Besatzwecken in diesem Frühjahr notwendig erscheinen, sehen zur Auswahl bereit. Der runde, farbige Perlmutterknopf ist unter allen der eleganteste und dauerhafteste, er ist oft in verschiedenen Farben, zwei und dreifarbig, hergestellt und wirkt immer solid und doch reizvoll. Der moderne Bronzeknopf erscheint in allen möglichen Gestalten und wird durch reiche Emailirung fest und vornehm. Sehr bevorzugt ist die Kieselkornschmelze, welche in allen Größen längst eine Rolle spielt. Nordische und französische Emailarbeiten von großem Effect und in reizvollen Formen bietet die Mode auch als Gürtelschmuck, Anhänger und Humadeln.

Jedes Frühjahrsmodell, sei es Besatz, Strang oder Empfangstasche, wird immer mit engem Rock, der die Hüften glatt umspannt und die Stoffränder auf die hinteren Falten concentriert, gearbeitet. Tuche und Cachemire sind dazu sehr beliebt, letztere in Farbe mit feinen Bändermustern durchsetzt, welche die zarten Töne der Frühjahrsstoffe effectvoll beleben. Modern sind alle grauen Nuancen, sowie hahnröthliche, rosafarbene und hellviolette. Das Jäckchen (Westjäckchen) solcher Costüme — bei eleganten in abgehender Farbe — hat angelegte, nicht zu kurze Schöße, deren Ansatz unter einem Gürtel verschwindet, die Vordertheile werden entweder unter einer breiten gefalteten Falte in der Mitte bis zum Hals geschlossen oder sie öffnen sich mit Revers oder Schalkragen über einem gefalteten, befarbigen Einfaß. Junge Mädchen tragen ganz oder halbantische Jäckchen, welche die Figur markiren, ältere Damen bevorzugen Jacken mit Frackschöß oder mit schneckenförmigen Zuschnitt der Taille. Zur Vervollständigung aller Toiletten mit Westjäckchen oder Blousentailen gehört der Gürtel, der oft allein oder in Uebereinstimmung mit dem Tragen genügt, der Toilette einen eleganten oder einfacheren Charakter zu verleihen. Die Mode wendet diesem unentbehrlichen und nützlichen Accessoiren die mannigfaltigsten Material und ganz unerschöpfliche Verzierungen zu, und immer neuere und feinerer Muster schafft. Neben dem immer kleidamer, drapirten Stoffgürtel giebt es Neuheiten von schwarzem Seidengürtel und von seidenem Nippband mit Ornamenten und Schloßern von Goldsilber oder der oben erwähnten Goldbronze mit Emaille, auch silberne, mit bunten Steinen besetzte Schloßer oder solche mit edlen Stahl- oder Zettverzierungen. Selbst der alte, solide Ledergürtel schmückt sich mit Metallketten und Schloßern.

Zu allen Repräsentationszwecken, zu Diner- und Soireetouletten bevorzugt die ältere Dame die vornehmen Moiréstoffe, die mit Atlas, der als Rockeinfaß

und als Taille- und Kermelbesatz Verwendung findet, zusammengestellt werden; leichtere Taillenverzierungen fertigt man aus seidenen Spitzen oder Seidenmuffen. Für kleinere Gesellschaften oder für den Theaterbesuch wählt die praktische Frau jetzt halbseidene oder leichte Seidenstoffe, wie Foulards, Bengalines, Armuces, die in geeigneten Mustern auch für die Jugend passen und später als elegante Sommertoiletten weitere Verwendung finden können.

Für die herannahende Confirmationzeit stehen rein wollene, halbseidene und seidene, schwarze und weiße Stoffe in großer Auswahl zur Verfügung. Außer den längst bekannten und beliebten glatten, gestrepten, gerippten oder gemusterten ganz wollenen schwarzen Stoffen sind neue, feine, solide Kammgarnstoffe mit Treppen-, Soutache-, Zickzack- und Rankenmustern als besondere Neuheiten zu empfehlen. Cheviot- und Vodenstoffe sind nicht nur glatt, sondern mit carviri, agittert und mit wellenförmigen Streifen gewebt. Sie haben dadurch an lebhafteren Effecten gewonnen, ohne von der soliden Wirkung etwas einzubüßen. Die halbseidene Gewebe zeigen geschmackvolle kleine Muster, die so recht für das jugendliche Alter der Confirmation passen. In Seidenstoffen bringt die Mode gemüthliche Taffete und Damaste, aber noch mehr matt glänzende Seiden, wie Cachemire, Nipse, für Mütter und Töchter. Daß das Kleid der Confirmation in den einfachsten Formen gehalten wird, entspricht dem Ernst des Tages. Für die unentwickelte Gestalt der Confirmationist die Blousentaille am besten, man verzieht sie mit Borten und Einfaß von Seide und besetzt sie mit schmalen Perl- oder Passanterieborten, mit Atlasbördchen oder gezogenen Atlasbänderchen. Ein Vordergürtel mit feinsten, absteigenden Enden vermittelt Taille- und Rockansatz. Der Rock wird fahrig und glatt oder mit einem Volant gearbeitet und, dem Taillenbesatz entsprechend, mit schmaler Borten, Atlasbördchen oder Rüschen verziert. Kleine Capes oder Tuchjaquets vervollständigen die Toilette, die Jäckchen haben Umlegeflügel und Aufschläge, münchener auch Medientragen. Die katholischen Communicantinnen tragen weiße Kleider von Tuch, Cachemire oder Watin. Die Jäckchen oder Capes werden aus demselben Stoff wie das Kleid gefertigt. Watinfleider verziert man mit Gruppen kleiner Schmuckchen, mit Valencienneseinfaß oder Volants und drapirten Stoffgürteln, wollenen Kleider mit Vordergürteln und Vordergürteln mit Schloßschluß. Da die Confirmation alles vermeiden muß, was nach übertriebenem Puz aussieht, wird sie nur bescheidenen Schmuck tragen, etwa eine kleine Brosche oder ein einfaches kleines Kreuz. Die übliche Wäscheausstattung der Confirmationist wird mit einfachen Seidenen besetzt, der unentbehrliche weiße Schirtingrock hat einen Volant, der mit Schweizerstickerei oder — moderner — mit Taubdurchstickerei verziert ist. Schwarze Knopfstiefel von mattem Leder und weiße Handschuhe von Glacleder vollenden den Anzug der Confirmationist.

Locales.

Vorlagen für den Provinzial-Landtag. (Fortsetzung.) Betreffend die Unterhaltung von Kleinbahn-Unternehmungen seitens des Provinzial-Verbandes der Provinz Preußen wird dem Landtag folgende Vorlage unterbreitet werden. Nach einem Beschlusse des 19. Provinzial-Landtags vom 6. März 1896 ist der Provinzial-Ausschuß ermächtigt, Kleinbahn-Unternehmungen durch Uebernahme von Zinsgarantien zu unterstützen. Voraussetzungen für die Unternehmung ist die Ausbaufähigkeit der Linie im öffentlichen Verkehrsinteresse und die Beihilfung der Kreisverbände oder des Kreise angehöriger, öffentlicher Corporationen mit Befugnissen, deren Zahlverhältnis mindestens der von dem Provinzial-Verbande gewährten Beihilfe gleich kommt. Die Uebernahme der Zinsgarantien geschieht in folgender Weise. Der Provinzial-Verband übernimmt von der Provinz die Hälfte der Kosten für den Grundbesitz und für die Nutzungsentgelte, sowie der ohne Anspruch auf Rückzahlung gegebenen Beihilfen eines in jedem Falle fest zu bestimmenden Zinsfußes von höchstens 1 1/2%. Die Höhe der jährlichen Leistungen der Provinz ist abhängig von dem Reinertrage der Bahn. Falls der Reinertrag der Bahn den Satz von 4 1/2% des Anlagecapitals nicht erreicht, so übernimmt die Provinz den aus der Höhe der Gesamtgarantien sich ergebenden überhörmäßigen Anteil mit der Maßgabe, daß ihre Leistung den Satz der übernommenen Zinsgarantien nicht übersteigen darf. Die bewilligten Beihilfen dürfen nicht über 40 Jahre hinausgezogen werden. Der Provinzial-Ausschuß hat bei seinen Bewilligungen derartige Bedingungen zu stellen, daß die Wahrung eines dem öffentlichen Interesse entsprechenden Einflusses auf den Bau, den Betrieb und die sonstigen die Rentabilität des Unternehmens bedingenden Einrichtungen sichergestellt wird. Je 20000 Mark vor schon in die Hauptkapitalien von 1896/97 und 1897/98 zur Unterhaltung von Kleinbahn-Unternehmungen eingestellt worden. Wie dem Provinzial-Landtage bekannt sein dürfte, ist der Provinzial-Ausschuß bereits wiederholt in der Lage gewesen, sich mit der Frage wegen Unterhaltung verschiedener Kleinbahn-Unternehmungen in der Provinz zu befassen und den Landtagsbeschlusse vom Jahre 1896 zur Durchführung zu bringen. Die hierbei gemachten Erfahrungen haben ergeben, daß der Landtagsbeschlusse, insofern er sich auf die Voraussetzungen und Bedingungen für eine provinzielle Unternehmung bezieht, erschöpfend und praktisch ist, daß er dagegen, was die vorgeschriebene Form der provinziellen Unternehmung anbelangt, einer Erweiterung bedarf. Der Provinzial-Ausschuß ist nämlich zu der Ansicht gelangt, trotzdem er i. Zt. selbst durch Uebernahme von Zinsgarantien die jetzt allein zulässige Subventionierung von Kleinbahnen in Vorzug gebracht hat, daß sich nicht in allen Fällen eine eventuelle Förderung der Sache durch die Uebernahme von Zinsgarantien erweisen läßt, daß man deshalb die anfänglichen finanziellen Bedenken aufgeben und ohne dadurch eine hässliche Belastung des Provinzial-Verbandes herbeizuführen, die Möglichkeit schaffen muß, Kleinbahn-Unternehmungen in geeigneten Fällen auch in anderer

Weise, d. h. durch Beihilfung mit Capital, zu unterstützen. Die Staatsubvention ist bisher fast ausschließlich in einer Capitalbeihilfung derart erfolgt, daß die Möglichkeit eines Gewinnes nicht ausgeschlossen worden ist. In einer am 4. October v. J. im Landeshaushalt zu Danzig abgehaltenen Konferenz zur Beratung über die Förderung der Kleinbahnen in der Provinz Preußen hat der Geheim-Oberrath der Provinz von 3 d. H. als Commissar des Ministers der öffentlichen Arbeiten ausgeführt, daß daran auch unter festgehaltenen werden sollte und daß alle sonst in Frage kommenden Formen der Staatsunterstützung ausgeschlossen seien, wenn die Staatsregierung sich auch insoweit entgegenkommend zeigen sollte, als die Uebernahme von Zinsgarantien seitens der Provinz kein absolutes Hinderniß für die Gewährung einer Staatsbeihilfe bilden sollte. Wegen der Zuficherung einer Zinsgarantie sprengen nach den Ausführungen des Regierungs-Commissars nicht nur die rechtliche Bedenken (Zerstückelung staatlicher Leistungen auf eine Reihe von Geschäftsjahren), sondern auch wirtschaftliche Rücksichten, weil die Zinsgarantien ein unvortheilhaftes Geschäft mit dem zum Bau verwendeten Capitalien beinhalten und überdies wenig Ansporn zu sparsamer Verwaltung bieten. Außerdem kamen rechtliche Schwierigkeiten hinzu, welche dann entstehen, wenn die Leistungen der Beihilfung ungleichmäßig sind, wenn also beispielsweise seitens des Staats Zinsgarantien übernommen würden, während die Interessenten und Baumeister sich mit Capital beihilfen. Des Weiteren ist der Provinzial-Ausschuß der Ansicht, daß auch der von der Staatsregierung angebotene Grundbesitz, die Staatsbeihilfe nicht von vornherein von jeder Gemeinbeihilfung ausgeschlossen, vielmehr für die bewilligten Capitalien nach Möglichkeit einen gleichberechtigten Platz unter sämtlichen Beiträgen zu sichern, durchaus richtig ist, und daß auch die Provinz-Veranlassung hat, sich denselben anzuschließen. Bei Uebernahme von Zinsgarantien ist aber eine Gewinnbeihilfung der Provinz ausgeschlossen. Der Ertrag einer Bahn ist nur insoweit von Bedeutung, als der Zuschuß der Provinz größer oder kleiner sein kann. Anders liegt die Sache, wenn die Provinz sich in gleicher Weise, wie der Staat, durch Uebernahme von Actien einen Antheil an den ewigen Verkehrsüberschüssen sichert. Was nun die der Provinz ermachende Befugnisse anbelangt, so ist es nicht Absicht des Provinzial-Ausschlusses, mit der vorgeschlagenen anderweitigen Form der Provinzialbeihilfe nun auch über den Rahmen der bisherigen Forderungen für den Kleinbahnbau hinauszugehen, der Provinzial-Ausschuß beabsichtigt vielmehr, daß die Provinz durch die neue Form keinesfalls in größerer Maaße belastet werden soll, als dies von vornherein vorgeesehen und für die ersten Jahre durch den Landtagsbeschlusse vom 6. März 1896 in gewissem Grade festgelegt ist. Will man jedoch für die Zukunft bei Kleinbahn-Subventionen zu der Capitalbeihilfung übergehen, so würden zwei Fragen zu erledigen sein und zwar 1. in welcher Höhe soll im Falle einer Capitalbeihilfung die Provinz beizugehen? und 2. in welchem Umfang angeordnet der Provinzial-Ausschuß Kleinbahnen durch Vergabe von Capital Subventionen?

Ein Provinzial-Beschlusse in Form einer Zinsgarantie in der nach dem Landtagsbeschlusse vom 6. März 1896 zulässigen Höhe von 1 1/2% entspricht ungefähr einer Capitalbeihilfung in der Höhe von einem Drittel des Anlagecapitals. Es wird aber nicht notwendig sein, als Maximalgrenze die Uebernahme von einem Drittel des Anlagecapitals in Aussicht zu nehmen, die richtige Maximalgrenze auf ein Viertel des Anlagecapitals anzunehmen. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, beantragt der Provinzial-Ausschuß: Der Provinzial-Landtag wolle beschließen: Der Landtagsbeschlusse vom 6. 3. 96, betr. die Unterhaltung von Kleinbahn-Unternehmungen durch Uebernahme von Zinsgarantien bleibt bestehen; der Provinzial-Ausschuß ist ermächtigt, in geeigneten Fällen, den Provinzial-Verband an einem Kleinbahn-Unternehmen durch Uebernahme von Actien, Geschäftsanteilen oder durch Capitalbeiträge in sonst geeigneter Weise bis zu einem Viertel des Anlagecapitals, abzüglich der Kosten für Grundbesitz und Nutzungsentgelte, zu beihilfen; und der Provinzial-Ausschuß werden zur Bewilligung von Beihilfen nach Maßgabe des Beschlusses ad 2 eine Million Mark zur Verfügung gestellt.

Ueber die im Bau befindlichen und projectirten Kleinbahnen bringt der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten des westpreussischen Provinzial-Verbandes für das Rechnungsjahr 1. 4. 1897/98 Folgendes: Bei dem Capital-Unterhaltung von Kleinbahnen ist Folgendes gelangt:

1. Saffnerbahn. Für die Durchführung des Unternehmens hat sich im Berichtsjahre eine Saffnerbahn-Actien-Gesellschaft mit dem Sitz in Elbinge angeschlossen. Die von der Provinzial-Verwaltung im Vorjahre übernommenen Zinsgarantien bis zur Höhe von 70000 Mk. pro Jahr ist nunmehr definitiv mit der Anlage bewilligt, daß dieselbe längstens auf die Dauer von 20 Jahren gewährleistet wird. Im Uebrigen ist von der Festlegung näherer Bedingungen Abstand genommen, dagegen die in den Zeichnungen der Saffnerbahn-Gesellschaft getroffenen Bestimmungen über die Bildung des Erneuerungsfonds und des Reservefonds und über die Gemeinverteilung, insbesondere über die Inanspruchnahme der gewerblichen Industrie nicht zu erinnern ist, und daß nach den Zeichnungen für die Dauer der Gewährleistungsdauer ein Mitglied des Aufsichtsrathes und ein Stellvertreter desselben aus der Mitte der Provinzial-Verwaltung gewählt werden muß, mit dem Provinzial-Verbande ein entsprechender Einfluß auf die Prüfung der Jahresur, der Bilanz und der Rechnungen gesichert ist.

2. Kleinbahn Bahnhofs-Verbindungs-Bahnen. Das ursprüngliche Project hat sich insoweit geändert, als der Kreis Briesen beschlossen hat, im Anschluß an die in der Stadt Briesen für Beleuchtungszwecke eingelegte elektrische Kraftstation auch für die Kleinbahn elektrischen Betrieb einzurichten. Die Anlage auf 165000 Mk. veranschlagten Baukosten erhöhen sich dadurch auf 198000 Mk. Mit Rücksicht auf die bei elektrischem Betriebe zu erwartende Probirperiode der Betriebsperiode sowie die dadurch bedingte größere Ertragslosigkeit der Bahn hat sich der Provinzial-Verband mit dieser Veränderung einverstanden erklärt und der bereits im Vorjahre übernommene Zinsgarantie von 1/2 Prozent nunmehr auf das erhöhte Anlagecapital von 198000 Mk. ausgedehnt.

Desgleichen ist in dem Berichtsjahre über die Staatsbeihilfe Entscheidung getroffen und zwar dahin, daß der Staat sich mit einem Capital von einem Viertel der auf

198000 Mk. festgesetzten Kosten, mithin mit 49500 Mk. an dem Unternehmen beihilft unter der Bedingung, daß die Staatsbeihilfe an dem Gehalt der Bahn Antheil nimmt.

3. Kleinbahnen in den Kreisen Marienburg, Danzig, Niederung und Elbing. Im Berichtsjahre sind die Kreise Marienburg, Danziger Niederung und Elbing mit dem Antrage auf Subventionierung des bereits im letzten Verwaltungsbericht erwähnten Kleinbahn-Netzes im Gesammtheite von 269 Kilometer an die Provinzial-Verwaltung herangetreten.

Dieselbe hat sich nicht entschließen können, die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit derartiger umfassender Projecte anzuerkennen, hat vielmehr eine wesentliche Beschränkung derselben für angezeigt gehalten.

Nach eingehenden Verhandlungen und wiederholten Verhandlungen einer Commission mit den Vertretern der Kreise und der Unternehmerfirma ist beschlossen, unter der Voraussetzungen, daß die erforderlichen Mittel durch den Provinzial-Landtag später bewilligt werden, auf die Dauer von 15 Jahren eine Zinsgarantie von 1 Proc. des Anlagecapitals (excl. Grund-erwerb) zu übernehmen für folgende Linien:

- 1. Marienburg — Schmalte — Kalsau — Altsfelde — 28 km;
2. Kallhof — Ebnau — 7 km;
3. Kallhof — Groß- und Klein-Weisitz — Kreisgrenze Richtung Kupferschloß (13 km);
4. Liegenhof — Elze — Radepov — Schönberg (15 km);
5. Liegenhof bis zur Kreisgrenze Richtung Steegen links der Elze (8 km);
6. Dirschau — Lissa — Nichtenau (8 km);

b) im Kreise Danzig.
1. Danzig, Schienenbahn Steegen bis Stuthof (41 km);
2. Steegen — Finkenballe zum Anschluß an die Linie ad 5 im Kreise Marienburg (5 km);
3. Danzig — Weisitz (23 km);

c) im Kreise Elbing.
1. Liegenhof — Waidhorn — Kupferschloß — Elbing mit Anschluß an die Bahn ad 8 im Kreise Marienburg (28 km);
Im Ganzen umfassen die in Aussicht genommenen Linien eine Länge von 176 Kilometer.

Da somit eine wesentliche Abänderung und Einschränkung der anfänglichen Pläne eingetreten ist, bedarf es nunmehr zunächst neuer Kreisbeschlüsse, welche zur Zeit noch nicht vorliegen.

4. Kleinbahn im Kreise Thorn. Die im Berichtsjahre beantragte Subventionierung einer Kleinbahn von Culmbach nach Hofenberg mit Abzweigungen nach Lubintzen, Grafskroo und Sängerau ist abgelehnt worden. Zur Durchführung des Unternehmens war ein nach den Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung zu bildender Zweiverband, dem die Gutsbezirke Hofenberg, Sängerau, Mittemwalde, Grafskroo, Bruchnowo, Wietusch und Lubintzen angehören sollten, in Aussicht genommen. Die Provinzial-Verwaltung hat sich nicht davon überzeugen können, daß diese Bahn den Voraussetzungen entspricht, welche mit Bezug auf das öffentliche Verkehrsbedürfnis nach dem Landtagsbeschlusse vom 6. März 1896 bei einer Subventionierung vorhanden sein müssen.

5. Kleinbahnen im Kreise Di. Krone. Der Kreis Di. Krone hat den Bau zweier normalspuriger Kleinbahnen von Schloppe nach Krone (25,5 Kilometer) und von Di. Krone nach Wirschow (20,8 Kilometer), letztere zum Anschluß an eine Bahn im Kreise Danzig beschlossen. Die Kleinbahn Schloppe-Krone, welche an sich dem öffentlichen Verkehrsbedürfnis durchaus entspricht, liegt zu 2/3 ihrer Länge im Kreise Elbinge. Der Kreis Elbinge hat aber ebenso wie die Provinz Polen jede Beihilfung abgelehnt, weil sie den Anschluß der Kleinbahn an die Ostbahn nicht in Aussicht genommen hat, was für den Kreis Di. Krone, die ganze Bahn allein zu bauen und hat auch bei der Provinz die Subventionierung der ganzen Linie beantragt. Die Provinzial-Verwaltung hat diesem Antrage nicht entsprochen, dagegen anerkannt, daß in der Voranlage kein Hinderniß zu sehen ist, die Bahn von Schloppe nach Krone, soweit sie innerhalb der Provinz Preußen liegt, als Kleinbahn-Unternehmen zu unterstützen. Dem Kreise Di. Krone muß es aber überlassen bleiben, die demeligen Bahnanlage durch die abnehmende Haltung der Provinz Polen und des Kreises Elbinge entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen.

Die Zweckmäßigkeit einer Kleinbahn Deutsch Krone — Wirschow im öffentlichen Verkehrsinteresse hat die Verwaltung ebenfalls anerkannt, daß hinsichtlich der Bahn die Anwendung der Normalspur nicht für erforderlich ist. Die event. zu bewilligende Beihilfe soll deshalb auf der Grundlage bemessen werden, daß eine Schmalpurbahn zur Ausführung gelangt.

6. Kleinbahnen im Kreise Marienwerder. Im Kreise Marienwerder wird der Ausbau eines umfangreichen Kleinbahnnetzes in den Niederungen zu beiden Seiten der Weichsel geplant und zwar in der Länge von 80 Kilometern. Freundliche Beschlüsse sind noch nicht gefaßt. Die Provinzial-Verwaltung ist nur von dem betreffenden Comité über ihre Stellung zur Sache angefragt worden.

Dieselbe hat sich auf dieser Veranlassung dahin schuldig gemacht, zunächst nur eine durchgehende Linie in der redigirten Niederung, etwa von Stadenwind bis Hundewiese mit Anschluß an Marienwerder, als ausbaufähig ins Betracht zu ziehen, aber auch für diese Linie hat sich der Provinzial-Verband weitere Prüfung und Entscheidung vorbehalten.

Wegen der Uebernahme der von den Provinzial-Beamten zu entrichtenden Witten- und Waisen-cassebeiträge auf den Provinzial-Verband, sowie der Erhebung des 4. 1/2% Zinsfußes des Witten- und Waisen-cassebeitrages des Provinzial-Ausschlusses eine Vorlage ein, in der darauf hingewiesen wird, daß nach dem Vorgehen der Reichs- und Staatsbehörden sämtliche Provinzial-Verbande, mit alleiniger Ausnahme der Beiträge zur Provinzial-Witten- und Waisen-casse erhoben haben und daß auch der größte Theil der der Provinzial-Verbande Witten- und Waisen-casse angeschlossen Corporationen, z. B. 17 Städte und 20 Kreise sowie der Amsterverband Rauden und der Reichsverband Marienwerder, von ihren Beamten entweder die Zahlung der Beiträge überhaupt nicht verlangt oder sie von Zahlung derselben vor längerer oder kürzerer Zeit entbunden. Die Vorlage führt fort:

Wir halten es daher für geboten, nunmehr auch die Beamten des Provinzial-Verbandes von der Zahlung von Witten- und Waisen-cassebeiträgen zu entbinden. Das Einkommen der Provinzial-Beamten ist durchschätzlich kein höheres gewesen, als dasjenige der Reichs-

Berliner Börse vom 10. März 1898.

Table with multiple columns listing market data for various securities, bonds, and currencies. Includes sections for Deutsche Fonds, Argentinische Anleihe, and various bank and industrial securities.





# Haasenstein & Vogler, A.G.

Älteste Annoncen-Expedition.

In Danzig vertreten durch Carl Feller jun.,  
Fopengasse Nr. 13. - Billigste und constanteste  
Beforgung von Inseraten für alle Zeitungen  
der Welt. (4766)



## PFÄFF-Nähmaschinen.

Der Weltruf, den die Pfaff-Nähmaschinen genossen, gründet sich lediglich auf das ernste und unablässige Bestreben der Fabrik:

„Nur das Beste zu liefern.“

Diesem bewährten Grundsatz hat die Fabrik nicht nur ihre Größe, sondern auch die Thatsache zu verdanken, dass die Pfaff-Nähmaschinen die gesuchtesten und beliebtesten auf dem Markte sind.

Alleinige Niederlage in Danzig:

**Paul Rudolphy, Langenmarkt No. 2.**

Familien-Tret-Nähmaschinen mit allen neuen Apparaten von 50 Mk. an. (8650)

## Neu eröffnet!

Kohlenmarkt 8  
vis-à-vis dem Stadttheater.



Paul Ortman, macher,  
früher Portcattengasse 8.

Handschuhe, Cravatten, Wäsche, Hüte,  
Schirme, Stöcke, Portemonnaies.

**Neu!** in feiner Goldschrift gravirt von jetzt ab nur 10 Pfg. in gleich  
seiner Ausführung wie bisher per Stück, anstatt früher 30 Pfg.  
per Stück. (Billiger wie jede Concurrenz.)  
Gegen vorherige Einzahlung des Betrages (Briefmarken gestattet) verleiht die **STAHLWAAREN-FABRIK**  
**C. W. Engels, Foche bei Solingen,**

alleiniger Fabrikant der Solinger Stahlwaaren mit der Marke.

### 1 Silberstahl-Rasirmesser Nr. 53

wie Zeichnung, Klinge magnetisirt, fein höhl-  
geschliffen, für jeden Bart  
passend.



franco zu Mark 1,50, (feinstes Etuis mit Metalldecken und Goldbrudr füge jedem Messer gratis bei) gegen  
Rahmnote 20 Pfg. mehr.

### Gravirung eines Namens in Goldschrift 10 Pfg. extra!

Durch neue Vortheile, welche mir die eigene Fabrication der Rasirmesser bietet (fabricirte und veränderte in den letzten  
12 Monaten über 60 000 Stück) ist es mir ermöglicht, jedem Messer ein starkes Etuis mit Metalldecken gratis beizu-  
fügen, ohne die geringste Beeinträchtigung der Qualität. Reize für jedes Stück volle Garantie und bitte ich, bei  
Gelegenheit meine Rasirmesser mit anderen Concurrenz-Rasirmessern zu vergleichen, wobei ich erbitte, jedes Messer,  
das nicht mindestens der Concurrenz-Waare gleichkommt oder nicht den gerechtere Weise zu stellenden Anforderungen  
**Reell!** entspricht, zurückzunehmen und außer dem Kaufpreis auch die **Ohne Risiko!**  
entfallenden Portofosten (40 Pfg.) zu ersehen.

Großes illustriertes Preis-Musterbuch mit vielen mir gefällig gezeichneten Neuheiten  
verfende an Jedermann umsonst und portofrei. Alle diejenigen, welche schon im Besitz meines Preis-  
buchs 1897 sind, wollen gefl. nur Nachtrag mit Preisermäßigung für 1898 verlangen. (6335)

## Sämereien.

	50 kg	1/2 kg	20 g
	Mk.	Pfg.	Pfg.
<b>Gräsermischungen:</b>			
Berliner Thiergarten Ia., für leichten Sandboden	34	40	
Königsberger Paradeplatz, gegliech geschlgt, D. R. G. M. No. 16395	44	50	
<b>Munkelrüben:</b>			
Eckendorfer, gelbe od. rothe Niesen-Walzen, extra	36	50	
Oberndorfer, verb. runde, gelbe oder rothe	21	25	
Mammuth, sehr lange, dicke, rothe	21	30	
<b>Kohlrüben:</b>			
Gelbe, rothgraue Niesen, sehr ertragreich, be- sonders für Moorboden	37	45	
Gelbe, kurzlangige Schmalz, sehr zartfleischig	46	55	
Weißer Pommerscher Kannen-, gr. lange, sehr ertragr.	48	50	
Bei Entnahme von 5kg v. einer Sorte gelt. die Centnerpreise.			
<b>Gemüse-Samen:</b>			
Roths Rüben, Beeten, Erfurter, schwarzrothe, lange, echte	40	10	
Carotten, Nantes verbesserte, cylinderförmige, halb- lange, frühe rothe Ia.	80	10	
Carotten, Braunschweiger lange rothe, sehr be- liebte Sorte	40	10	
Futter-Mohrrüben, verbesserte, lange, große, weiße, grünbläuliche Niesen (Pferdenböden)	50	10	
Kopfsalat, Cyprius oder Mogul, gelber großer	2,50	20	
Pflücksalat, amerikanischer, mit braunen Ranten	4.-	25	
Kopfkohl, Magdeburger großer, weißer, platter (Sauerkraut) Ia.	1,80	15	
Rothkohl, blurother Niesen-, extra, ganz vorzügliche Sorte	3,40	30	
Wirsing- oder Savoyerkohl, Erfurter, großer, gelbgrüner Winter-	2,20	15	
Glaskohlrabi, englischer, früher weißer	1,50	15	
Rosenkohl, verbesserter niedriger, extra	2,20	15	
Mairüben, runde weiße, sehr früh	50	10	
Knollensellerie, Erfurter, großer, kurzlangiger, sehr fein und früh	2,50	20	
Zwiebeln, Zittauer Niesen-, große runde, gelbe	2.-	20	
Radies, rundes, scharlachrothes Erfurter Dreien- brunnen, kurzlangiges	70	10	
Gurken, extra lange, grüne Schlangen-, verbesserte	4,20	30	
Knoll- oder Fahlbergsen, Hendersons "First of all"	40	-	
Bnschbohnen, Kaiser Wilhelm, allerfrüheste weiße, Schwert	50	-	

### Ausverkauf wegen Aufgabe.

Weil ich mein Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft  
aufgabe und vor dem Umzug gänzlich damit räumen muß, habe  
ich die Preise nochmals um die Hälfte herabgesetzt. (9119)  
Es sind noch am Lager

**Grosse Posten Normalhemden,**  
Cravatten, Kragen und Manschetten, Chemisettes, Hand-  
schuhe Ledertwaaren, Postenträger und viele andere Artikel.  
**H. Franz,**  
Große Schmachergasse 7, an der Wollweberggasse.

## 1893er Auf Wunsch! 1893er

Diese Woche alter Bordeaux vom Faß, pro Str. 1,30 Mk.,  
pro Flasche 1 Mk. ohne Glas. Zur Ansicht: Alles ver-  
wertetes Faß, durch Bordeauxstempel anständig verschlossen,  
Proben gratis. (9372)

Californische Weinhandlung, Portcattengasse 2.

## Unser Ausverkauf

mit  
**Gardinen**  
Portièren  
Stores  
Rouleaux=Stoffen  
Tischdecken

Montag, den 14. März cr.

**Domnick & Schäfer,**  
63 Langgasse 63.

## C. Maquet,

Berlin W., Charlottenstr. 63, und Heidelberg.  
Älteste u. größte Specialfabrik des Continents  
für Krankenmöbel, Kranken-  
fahrstühle, mech. verstellbare  
Schlaffessel, Roll-  
stühle, Trag-  
stühle, verstellb.  
Reisestühle,  
verstellbare  
Bettstühle,  
Leseputze.

Geruchlose Zimmer-Closets, unauffällig in Stahl und  
Bauform. Bade-Apparate aller Art. (7570)  
Kataloge franco.

Sonnenschirme & Bezüge, Ab-  
nähen d. Lagen u. Rodemistr. etc. b.  
Schirm-Reparatur u. Bezüge w.  
jaub., sch.n. u. bill. angf. Schirmfö.  
S. Deutschland, Langg. 82. (9115)

## W. Machwitz, Danzig u. Langfuhr.

## „Quäker Oats“

ist  
allein ächt  
in den  
Original-Packeten  
mit  
der bekannten  
Schutzmarke.



Möbel werden reparirt  
und auspolirt  
Reinungsgasse 3, 2 Treppen.

## Achtung!



## Carl Seydel's Fermentpulver gebacken. Carl Seydel's Fermentpulver.

D. R. G. M. 17067.  
Seit 12 Jahren am Plage eingeführt, allgemein als die  
vorzüglichste Backhilfe anerkannt, ist zu jeder Art von Kuchen  
und Weißbrot verwendbar. Man verlange meine Broschüre über  
Auenbaderer etc. Nur echt, wenn jedes Pulver mit meinem  
Namen und meiner bekannten Schutzmarke versehen ist.  
1 Pulver 10 g, und 10 Pulver franco für 1 Mk. überall hin  
gegen Einzahlung des Betrages empfiehlt die Droguenhandl. von  
**Carl Seydel, heilige Geistgasse 22,**  
und meine bekannten Niederlagen. (8355)  
Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.

## Zu soliden Capitals-Anlagen

empfehlen wir:  
3% Deutsche Reichs- und Preuss. Staats-Anleihen,  
4% Preussische Hypoth.-Pfundbriefe, bis 1905 unkündb.,  
3 1/2% Hypoth.-Pfundbriefe, " 1905 "  
3 1/2% Hamburger Hypoth.-Pfundbriefe, " 1905 "  
3 1/2% Gothaer Hypoth.-Pfundbriefe, " 1905 "  
3 1/2% Meiningener Hypoth.-Pfundbriefe, " 1907 "  
beleihungsfähig bei der Reichsbank  
ferner:  
3 1/2% und 4% Danziger Hypotheken-Pfundbriefe  
und beizogen  
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.  
Aufbewahrung von Werthobjecten in diebes- und  
feuersicheren  
**Panzer-Schränken**  
unter eigenem Verschluß des Miethers. (8843)  
**Meyer & Gelhorn,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt Nr. 40.

## Kaffee-Special-Geschäft

**S. Tayler, Breitgasse 4,**  
empfiehlt seine vorzüglichen  
frisch gebrannten Kaffees  
per 50 Pfund 50 S, 60 S  
per 100 Pfund 80 S, 90 S  
per 100 Pfund 1,00 M, 1,20 M  
per 100 Pfund 1,40 M, 1,60 M  
per 50 Pfund bis 2,40 M

## Total-Ausverkauf

wegen (9401)  
Aufgabe des Eisen- u. Stahlwaaren-Geschäfts  
und  
Magazin für Haus- u. Küchen-Geräthe  
zu jedem nur annehmbaren Preise.  
**Gottfried Mischke,**  
heilige Geistgasse 135.

## Die Holz-Jalousie-Fabrik,

Bau- und Möbel-Tischlerei von  
**C. Stedel,**  
Danzig, Meisergasse Nr. 72,  
empfiehlt ihre best bekannte  
**Holz-Jalousie**  
sowie deren Reparaturen zu den billigsten  
Concurrenzpreisen. (6794)  
Preis-Kataloge gratis und franco.

## !Kein Husten mehr!

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz etc.  
verföhle man nicht, die  
**ächten Zwiebel-Bonbons**  
in Gebrauch zu nehmen. Der Erfolg wird überraschen.  
Dieses unübertreffliche Bindungsmittel a Packet 30 und  
50 S ist nur zu haben bei  
**Richard Lenz, Brodbäckerengasse 43, Ecke der Pfaffeng.**  
(8955)

# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**